DAV
LANDESANGLERVERBAND
BRANDENBURG e.V.

DER MÄRKISCHE ANGLER

Die Zeitschrift des Landesanglerverbandes Brandenburg e. V.

Brandenburg angelt!

www.landesanglerverband-bdg.de

3-2013 | Juli bis September | ISSN 1616-8135

Mit Beilage
DER MÄRKISCHE FISCHER

Fliegenköder sind mehr als nur schön anzusehen!

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt

Fantastische Preise – Führendes Programm

Fisherman's Partner
ANGLER FACHMÄRKTE

Fisherman's

Sommer, Sonne, Sparlaune in Geltow, Berlin und Schwante!

Jeden Tag mit wechselnden Knaller-Angeboten:

Am 12. & 13. Juli
Großes Sommerfest: Steuerfrei einkaufen – 0% MwSt. – die zahlen wir für Sie!**

Jeden Montag…
50%* auf alle Mono-Schnüre von der Großspule!
(Rolle mitbringen nicht vergessen!)

Jeden Dienstag…
10%* auf alle Suxxes-Artikel ohne Ausnahme!

Jeden Donnerstag…
40%* auf alle Lebendköder!

Jeden Mittwoch…
20%* auf das gesamte Futtersortiment, außer Lebendköder!

Jeden Freitag & Samstag…
30%* auf das günstigere Gerät beim Kauf einer Ruten-/Rollenkombination frei nach Ihrer Wahl
(Nicht am 12. und 13. Juli!)

Gültig vom 1. Juli bis zum 31. August 2013!

www.fishermans-partner.de

*Auf die ausgezeichneten Preise **Aus rechtlichen Gründen müssen wir auf alle Umsätze MwSt. zahlen. An der Kasse wird ein Rabatt von 15,96% abgezogen – dies entspricht dem 19%-igen MwSt.-Anteil am ausgezeichneten Preis. Auf dem Kassenbon wird trotzdem MwSt. ausgewiesen. Auf diesen Betrag haben Kunden keinen Anspruch. Von diesem Angebot ausgeschlossen: Media, Angelkarten, Echolote und Gutscheine.

14548 Geltow • Caputher Chaussee 4-7 • Tel. 03327/7416670 • info@b1tackle.com • facebook.com/fishermanspartner.geltow
16727 Schwante • Sommerswalder Chaussee 7 • Tel. 033055/75912 • schwante@fishermans-partner.de
12279 Berlin • Marienfelder Allee 151 • Tel. 030/70783733 • berlin@fishermans-partner.de • facebook.com/berlinfp

Stiftung „Brandenburgische Seen“ – Städte- und Gemeindebund, Angler und Fischer wollen Verantwortung übernehmen

Foto: Thomas Bein

Nach langen Verhandlungen hat das Land Brandenburg der BVVG 65 Seen zu einem Preis von 3,74 Millionen Euro abgekauft, um eine Privatisierung zu verhindern, um die öffentliche Zugänglichkeit und Nutzung weitestgehend zu sichern. Der erste Schritt ist also getan. Wie aber soll zukünftig mit diesen Gewässern verfahren werden?

Der Brandenburger Landtag hat sich dazu positioniert und legt fest, dass eine Übertragung nicht „Gegenstand ideologisch geprägter Betrachtungen werden kann, in der Nutzergruppen von vornherein grundsätzlich ausgeschlossen oder alleinig bevorzugt werden. Die Frage der Eigentumszuordnung hat sich vielmehr daran zu orientieren, wie eine unter dem Primat der öffentlichen Gemeinwohlbelange optimale Umsetzung der Interessen des Landes Brandenburg erreicht werden kann“. Dazu haben sich der Städte- und Gemeindebund Brandenburg, Angler und Fischer verständigt und sind zu der Auffassung gelangt, die Umsetzung dieses Willenbekenntnisses des Landtags über eine zu gründende Stiftung am besten realisieren zu können.

Ein Satzungsentwurf der Stiftung und die Vorstellungen ihres Wirkens wurden dem Ministerpräsidenten Matthias Platzeck, dem Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger und Abgeordneten des Landtages vorgestellt. Sie betrachteten die Stiftungsidee als durchaus geeignet, die Festlegungen des Landtags umzusetzen. Einige Umweltverbände sehen das anders. Sie unterstellen uns eine Privatisierung durch die „Hintertür“.

Ganz im Gegenteil, die Stiftung soll die Interessen der Kommunen und der an den Gewässern lebenden Bürgern wahren und die Gewässerbewirtschafter, Angler und Fischer nicht ausgrenzen.

Überzogener, einseitiger, über den gesetzlichen Rahmen hinaus ausgelegter Naturschutz lässt sich als Eigentümer im gesellschaftlichen Abwägungsverfahren mit höherer Wichtung hinterfragen. Nachhaltige Fischerei und Angelei, naturverträglicher Tourismus sind die Zielstellungen, die wir als Gewässernutzer im Einklang mit der natürlichen Vielfalt und dem Artenreichtum der uns anvertrauten Gewässer verfolgen. Was können die klassischen Naturschutzverbände besser als wir?

Viele Gewässer wurden ihnen bereits unentgeltlich übertragen. Wie sehen die Nutzungsmöglichkeiten danach aus? Fragwürdig begründete Betretungsverbote für umfangreiche Gewässerabschnitte, Einschränkung der Bootsnutzung, Anfütterungsverbote, Einschränkungen oder Verbote für Fischbesatz, Zwang zur unbegrenzten Duldung von fischfressenden Säugetieren und Vögeln, Einsatzbeschränkungen für fischereiliche Fanggeräte. Kein Fischer, kein Angler ist der Meinung, die Gewässer seiner Heimat ausbeuten zu müssen. Nachhaltigkeit ist für Fischer und Angler kein Schlagwort der Neuzeit, sondern praktizierte Ausübung ihres Berufes bzw. ihres Hobbys seit Jahrzehnten.

Ihr Wirken hat wesentlich dazu beigetragen, dass Brandenburg über großflächige, biologisch intakte Gewässersysteme verfügt. Warum also die Aufregung unter den Naturschutzverbänden? Sieht man die Gefahr, dass diese Stiftung den Interessenausgleich zwischen Nutzung und Erhalt gesunder artenreicher Gewässer besser gestalten kann als sie selbst oder ihre Stiftungen?

Auch die Stiftung „Brandenburgische Seen“ hat sich an die naturschutzrechtlichen Bestimmungen zu halten. Sie wird jedoch ihre Möglichkeiten als Eigentümer nicht dazu nutzen, privatrechtlich naturschutzfachlich fragwürdige Zielstellungen über den gesellschaftlichen Konsens hinaus durchzusetzen. Mit der Stiftung „Brandenburgische Seen“ bietet sich den Entscheidungsträgern auf Landesebene eine Möglichkeit, erworbenes Landesvermögen durch breite gesellschaftliche Kreise nutzen, erhalten, schützen und verwalten zu lassen. Die Initiatoren der Stiftung sind bereit, Verantwortung zu übernehmen. □

Andreas Koppetzki
Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des „Märkischen Anglers“

DER MÄRKISCHE ANGLER

VORWORT 3
THEMA 4
VERBANDSTAG 10
INTERVIEW MIT GERNOT SCHMIDT 11
AUS DEN VEREINEN 12
KINDER- UND JUGENDANGELTAG 16
AUS DEN VEREINEN 17
CASTING 19
AUS DEN VEREINEN 21
ANGLERTREFF FEEDER 22
AUS DEN VEREINEN 23
INFORMATIONEN | BUCHVORSTELLUNG 24
INFORMATIONEN | AUS DEN VEREINEN 25
SPRO-GEWINNSPIEL 27
BERLIN 28
MÄRKISCHER ANGLERKÖNIG 29
SPRO-PREISAUSCHREIBEN 27
KLEINANZEIGEN 33

DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT 36
BRALA 2013 36
ARTENSCHUTZ MIT AUGENMASS ? 38
AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG 39
AUFZUCHT VON SATZKARPFEN 40
TAG DER OFFNEN TÜR 42

Der Döbel – ein Aufsteiger in Brandenburg?

1998 beschreibt das Fischartenkataster Brandenburgs den Döbel als eine in Brandenburg mäßig verbreitete Fischart. Seine größten Vorkommen wurden in den Fließgewässersystemen der Spree, Havel, Elbe und Oder nachgewiesen. Dort bevorzugt er eindeutig die naturnahen Gewässerabschnitte und die mit wenigen Querverbauungen segmentierten kleineren Zuflüsse. Die Bestandskontrollen der letzten Jahre sagen eindeutig, dass die Art langsam verlorenes Terrain zurück erobert. Verantwortlich dafür ist die in vielen Fließgewässern deutlich gestiegene Wasserqualität und der zunehmende Rückbau von Querverbauungen. Der Döbel stellt hohe Ansprüche an sein bevorzugtes Biotop, ähnlich wie die Bachforelle. Er bevorzugt schnellströmende Gewässerabschnitte und benötigt grobkiesige Bodensubstrate für eine optimale Reproduktion seine Art. Dabei toleriert er höhere Wassertemperaturen und eine geringere Sauerstoffsättigung als unsere heimischen Salmoniden.

Dieser positive Trend in der Bestandsentwicklung des Döbel lässt sich in der Fangstatistik des Landesanglerverbandes nicht ablesen. Die hier in der Region häufig genutzten, traditionellen Methoden des Grundangelns sind kaum geeignet, den Döbel gezielt zu befischen. Zudem sind die kleineren Fließgewässer für die Ansitzangelei weniger gut geeignet. Das Ergebnis sind eher Zufallsfänge, die die Bestandsdichte nicht wiederspiegeln können. Der Döbel gilt als wenig schmackhafter Speisefisch und wird deshalb nur von wenigen Anglern gezielt beangelt.

In meinem Angelkalender sind in jedem Sommer einige Tage für die Pirsch auf den oberflächenorientierten Allesfresser reserviert. Warum in den Sommermonaten? Der Döbel ist in den Sommermonaten deutlich aktiver und oberflächenorientiert und für mich als Fliegenfischer dann eine äußerst anspruchsvolle Beute. Er ist sehr scheu, aber durchaus regelmäßig zu überlisten. Die Gewässer, in denen ich ihn bevorzugt befische; (Temnitz, Spree und Havel), sind aus meiner Sicht landschaftlich äußerst reizvoll und gut zu erreichen.

Für die sommerliche Döbelpirsch bevorzuge ich das Fischen mit der Trockenfliege. Eine Technik, bei der der Köder an der Wasseroberfläche angeboten wird und der Anbiss direkt beobachtet werden kann. Eine äußerst spannende Fischerei mit der Fliegenrute, die auch von Anfängern dieser Passion schnell nachvollzogen werden kann. Eine gute Beobachtungsgabe und eine sichere Beherrschung der Grundwürfe genügen, um einen erfolgreichen Tag am Wasser verbringen zu können.

Der Döbel ist sehr vorsichtig und scheu. Er reagiert mit panischer Flucht oder verweigert unsere Köder, sobald er irgendeinen Argwohn hegt. Die Art und Weise, wie Ihr Euch am Gewässer bewegt, entscheidet über Erfolg oder Niederlage. Beute oder Schneider. Je kleiner die Fließgewässer um so wichtiger werden die nächsten Empfehlungen: Macht Euch unsichtbar, „schwebt über das Ufer“ und versucht jegliche Unruhe am Gewässer zu vermeiden! Bewegt Euch stets stromauf am Gewässer, nutzt jede Deckung und tragt unauffällige Kleidung. All diese Ratschläge sind

für jede Art der Angelei wichtig, beim Beangeln kleiner Fließgewässer sind sie essentiell. Mit einer Rute und Rolle in der Klasse 5 oder 6, die Rolle bespult mit wenig Backing, einer schwimmenden Fliegenschnur, einem rutenlangem Vorfach mit 0,25 mm dicker Spitze und einigen Trockenfliegen seid Ihr optimal ausgerüstet. Watstiefel und ein langstieliger Kescher helfen später, die Beute sicher zu landen. Mit dieser Gerätekombination lassen sich 75 Prozent aller in der Region heimischen Fischarten erfolgreich beangeln.

Trockenfliegen wie Grashopper, Chernobyl Ants oder große Köcherfliegen, auf Haken der Größe 6 oder 8 gebunden, gehören noch in Eure Fliegendosen. Unsere Köder müssen nicht die am Gewässer vorkommenden Insekten wiederspiegeln. In erster Linie geht es darum, eine gut schwimmende Fliege zu fischen und einen großen Köder anzubieten. Dieser hält die Jungdöbel davon ab, sich unseren Köder einzuverleiben und erzeugt Aufmerksamkeit bei den stärkeren Fischen.

Ich präsentiere meine Fliege mit zwei verschiedenen Techniken. In dead drift, bei der die Fliege vorsichtig stromauf abgelegt wird und dann langsam mit der Geschwindigkeit der Strömung, möglichst unauffällig, wieder auf meinen Standort zutreibt. Die Bisse erfolgen hierbei oftmals sehr, sehr langsam, fast in Zeitlupe schiebt sich ein Döbel unter die Fliege und saugt sie langsam ein. Wer hier nicht die Nerven behält, wird seinen Anhieb zu früh setzten. Ruhe bewahren!

Die zweite Technik, meine bevorzugte Anbieteweise, ist das dry stripping. Hier wird die Trockenfliege stets hart mit einem deutlichen Aufschlag auf der Wasseroberfläche abgelegt. Die Döbel in der Umgebung sollen die Fliege bemerken und animiert werden, sich den großen Happen zu schnappen. Ich strippe dann meine Fliege schneller als sie von der Strömung auf meinen Standort zugetrieben wird. Die Strips erzeugen eine deutlich zu sehende Druckwelle und imitieren damit ein sich im Oberflächenfilm bewegendes Insekt. Hier erfolgen die Bisse oft explosionsartig. Aus voller Fahrt wird die Fliege meist sehr spektakulär aufgenommen, der Anhieb kann schneller erfolgen. Adrenalin pur!

Wie sind Deine Erfahrungen mit dem Döbel? Fragen zur Döbelangelei kannst Du an mich auf der Facebook-Seite meines Angelvereins Fario stellen.

Fotos: Mario Mücke

Döbelangeln - wo?

Temnitz fließt zwischen Garz und Walsleben als kleines Fließ durch die Landschaft. Sehr lange Strecke mit sehr gutem Döbelbestand.

Spree zwischen Große Tränke und Neu Zittau ist Verbandsvertragsgewässer. Großartige Landschaft und ein guter Fischbestand sprechen für die Spree.

Havel in Sachsenhausen. Von der Havel-Brücke an der B96 abwärts. Döbel, aber auch Rapfen lassen sich hier überlisten.

Oder: Der Grenzfluss bietet viele Überraschungen. Gute Döbel lassen sich regelmäßig überlisten. □

Mario Mücke

Vorsitzender des Angelvereins Fario

Mit (Ultra-)Fliegengewichten Forellen fangen

Auch in Brandenburg gibt es Gewässer, die mit schönen Forellen aufwarten und die sich mit der Fliegerute befischen lassen. Dabei kann gerade das Fischen mit der Fliege einem erinnernswerte Momente verschaffen. Und der Einstieg ist bei Weitem nicht so schwierig, wie man vielleicht glauben mag.

Die Sonne steht noch hoch, als mein kurzer Schatten sich über das Gras bewegt. Die Regionalbahn aus Berlin hat mich an der Haltestelle in Fretzdorf zurückgelassen. Nur wenige Schritte gelaufen und ich sehe bereits die Dosse. An der Bahnbrücke setze ich mich hin, stecke die Teile meiner Rute zusammen und schraube die Rolle an.

Zum Glück benötigt es nicht viel Ausrüstung zum Fliegenfischen an den Brandenburger Gewässern: eine Rute der Klasse 4 bis 5, eine schwimmende Flugschnur, ein passendes Vorfach und eine schlichte Rolle, die noch nicht einmal eine Bremse benötigt. Noch ein paar Fliegen, welche die vorkommenden Insekten nachahmen und es kann losgehen!

Allein wegen ihres geringen Gewichts liebe ich meine Ausrüstung, denn sie bietet im wahrsten Sinne des Wortes unbeschwertes Wandern. Und so laufe ich gemütlich den Fluss weiter abwärts und halte Ausschau nach umherfliegenden Insekten. Keine Eile – die aufregende Abendzeit steht noch bevor.

Wenn Gott lächelt

Ich mag die Dosse sehr, allein schon wegen der Tatsache, dass ich an ihr das Fliegenfischen gelernt habe. Jetzt höre ich sehr häufig, dass das Fischen mit der Fliege die „hohe Kunst des Angelns“ ist und viel Übung erfordert. Ach ja, in Unkosten muss man sich auch stürzen... Alles Mumpitz!

Eine erste, sehr gute Ausrüstung lässt sich schon für unter einhundertfünfzig Euro zusammenstellen, wobei für Schnur und Rute deutlich mehr angelegt werden sollte als für die Rolle. Es gibt auch immer wieder gute Set-Angebote oder man schaut sich nach gebrauchten Sachen um.

Seit einem Jahrzehnt nehme ich an die brandenburgischen Flüsse nur eine Forellenrute mit: Klasse 5 mit rund zweieinhalb Meter Länge. Sie begleitet mich auch jetzt wieder, als ich darauf warte, dass sich die Sonne weiter dem Horizont nähert und die „heiße Phase“ einleitet. Da! Ungefähr zwanzig Meter vor mir hat sich ein Ring an der Wasseroberfläche gebildet. Er wird immer größer und verschwindet schließlich ganz. Geduckt schleiche ich mich näher an die Stelle und schaue, ob der Fisch wieder steigen wird.

Ein Vorteil der hiesigen Gewässer, in denen man auf Forellen fischen kann, ist sicherlich die gute Zugänglichkeit. Das Werfen stellt einen nicht allzu oft vor große Herausforderungen, denn es lassen sich immer Stellen finden, an denen man nahezu ungehindert die Schnur vor und zurück bewegen kann. Und mehr ist es ja eigentlich nicht: Die Rute zurück und vor – stopp und stopp, und schon fliegt die Schnur nach vorne. Im Grunde traue ich jedem, der ein Minimum an Rhythmusgefühl besitzt und seine Gliedmaßen in einer sich nicht selbst verletzenden Art zu koordinieren weiß, das Erlernen des Fliegenwerfens zu. Um die Hemmschwelle abzubauen und zügig zum ersten Erfolgserlebnis zu gelangen, schadet ein Einsteigerkurs sicherlich nicht. Der Berlin-Brandenburger Fliegenfischer-Verein „Fario“ (***www.farioev.de***) organisiert immer wieder Wurfkurse und die einzelnen Mitglieder sind auch sehr gern bereit, Interessierten das Werfen zu zeigen. Und mit Sicherheit wird sich mit etwas Üben das erforderliche Wurfgespür einstellen „Und Gott wird auf Dich herunterlächeln...“, wie einst ein großer Lehrer zu sagen pflegte.

Wiederkehrendes Spektakel

Der Fisch zeigt sich mir kein zweites Mal und so gehe ich weiter. Vereinzelt sehe ich Eintagsfliegen, aber deren Zeit ist schon wieder vorbei. Die Abende, in denen die frisch geschlüpften Fliegen massenhaft in der Luft tanzen, sind bereits wieder vergangen. Jedes Jahr findet dieses Schauspiel statt, doch wann genau, ist nie exakt vorherzusagen und jeder Fliegenfischer hört wie im Jahr zuvor den

„Buschfunk“, um zu erfahren, ob das kurzweilige Spektakel bereits begonnen hat. Bis es so weit ist, binden die meisten Fischer ihre ganz persönlichen Imitationen einer Eintagsfliege aus diversen Materialen. Aber für den Anfang ist es nicht unrühmlich, sich aus dem Sortiment eines Angelshops seine Favoriten herauszusuchen.

Diese Muster werden trocken gefischt, d.h. sie treiben auf der Wasseroberfläche. Andere Muster werden direkt unter der Oberfläche angeboten, aber das Fischen in Grundnähe ist schon etwas für Spezialisten, da die Gewässer ziemlich schnell verkrauten, wodurch Hänger vorprogrammiert sind. Ich spekuliere auf einen Schlupf von Köcherfliegen und habe in meiner Fliegendose auch passende Trockenmuster – jedes einzelne nur einen Bruchteil eines Gramms leicht. Für sehr viele Fischer, mich eingeschlossen, übt das Fischen mit der Trockenen eine ganz besondere Faszination aus. Dieser kurze Augenblick, bevor die Fliege an den Standplatz einer Forelle treibt, man den Atem anhält und darauf hofft, dass dieses zusammengebundene „Potpourri“ aus Haken und Tierteilen gierig verschlungen wird, ist einfach magisch. Und ist die Fliege erst einmal im Maul verschwunden und der Haken gesetzt, explodiert im gleichen Maße, wie die Forelle aus dem Wasser springt, das Adrenalin im Körper. Dieser Moment zählt sicherlich zu einer der wenigen großartigen Sachen, die man angezogen erleben kann...

Für jeden ein Plätzchen

Aus der Dosse entnehme ich nur selten einen Fisch, denn bei den Dosseforellen handelt es sich durchweg um Wildfisch-Nachkommen. Diese werden als Brütlinge in Aufzuchtbäche ausgesetzt, um dort unter natürlichen Bedingungen heranzuwachsen und schließlich als 10 bis 15 Zentimeter lange Jungfische in die Dosse umgesetzt zu werden.

Diese traditionelle Form der Satzfischaufzucht basiert überwiegend auf der ehrenamtlichen Arbeit von engagierten Vereinsmitgliedern. Sie ist aufwändig und nicht überall möglich. In einigen Gewässern, wie z.B. in der Nuthe, die ich ebenfalls hin und wieder besuche, findet deshalb ein regelmäßiger Besatz mit eingekauften Forellen aus Zuchtanlagen statt. Dieser Umstand schmälert das Fischen an der Nuthe aber in keiner Weise, denn hier hat auch der Anfänger gute Erfolgsaussichten und findet, ebenso wie der Fortgeschrittene, eine seinen Fähigkeiten entsprechende Strecke zum Fischen.

Vor dem Angeln sollte man sich immer über die geltenden Bestimmungen und die örtlichen Gegebenheiten informieren. Für die als Salmonidengewässer ausgewiesenen Fließgewässerstrecken benötigt man eine besondere Angelberechtigung. Mitglieder/Vollzahler können die Salmonidenangelberechtigung vom Landesanglerverband als Jahresberechtigung erhalten. Es besteht aber auch die Möglichkeit, Tageskarten zu erwerben.

Neben der Nuthe und der Dosse gibt es im Land Brandenburg eine ganze Reihe von Gewässern, die Forellen geeignete Lebensbedingungen bieten. Zu nennen wären hier die Plane, die Nieplitz, die Finow, die Dahme, die Stepenitz, der Rheinsberger Rhin und der Boitzenburger Strom. Dabei ist die Liste nicht vollständig und ich empfehle, sich die genauen Angaben im Verzeichnis der Angelgewässer des Landesanglerverbandes Brandenburg anzuschauen. Darin befinden sich auch die Hinweise auf die Beschilderung der Salmonidengewässer, damit keiner sagen kann, er hätte nicht gewusst, wo er da gerade fischt.

Flattermänner im Promillerausch

Mein Schatten hat jetzt deutlich an Länge hinzugewonnen und das Licht zeichnet die ersten roten Striemen in den Himmel. Wie erhofft zeigen sich Köcherfliegen. Das Vorfach wird von mir geprüft und eine *Sedge* aus der Dose ausgesucht – ja, ja, bei einem so traditionsreichen Sport wird man um die vielen angelsächsischen Ausdrücke nicht herumkommen. Den Fischen ist es übrigens egal, wie die Fliege genannt wird. Und so knote ich sorgfältig die Fliege an die Vorfachspitze, streiche ein wenig Schwimmhilfe auf die Flügel und warte. Augen scharf gestellt und die Ohren gespitzt, schaue ich über das Wasser.

Ein Fuchs tritt an der gegenüberliegenden Seite aus dem Wald, schnürt ein wenig am Ufer entlang, bis plötzlich ein lauter Platscher Reineke und mich aufschrecken lässt. Während sich der Fuchs wieder in den Wald verzieht, versuche ich den Verursacher des Lärms ausfindig zu machen. Da dieser sehr laut ausfiel und ich auch deutliche Biberspuren an Bäumen sehen kann, ist hier nicht viel Kombinationsgabe gefragt.

Die Köcherfliegen haben sich indes nicht verschrecken lassen. Scheinbar unkoordiniert flattern sie umher und es drängt sich der Eindruck auf, sie seien arg angetrunken. Einige lassen sich kurz auf dem Wasser nieder. Plopp! Ein kleiner Ring bildet sich und gleich daneben, wieder ein Plopp. Es hat begonnen! Das Zeitfenster, in dem die Fische nahezu hemmungslos nach den Insekten steigen, kann sehr kurz sein und bereits nach weniger als einer Viertelstunde kann die Aktivität wieder deutlich abebben. Manchmal geben die Forellen einem mehr Zeit. Umso mehr versuche ich höchst präzise zu werfen, damit die Fliege so nah wie möglich an den Standort des Fisches treibt. Stopp, stopp und die Schnur streckt sich in leichtem Winkel über das Wasser; während die Fliege sich der Forelle immer weiter nähert, hackt ein Specht unbeirrt weiter. In weniger als einer Schrittlänge wird es sich zeigen… □

Dr. Axel Wessolowski
Angelverein Fario

Fotos: Axel Wessolowski

Fischen am Forellensee

Immer gut besetzt und überall zu finden – Forellenseen. Mittlerweile hat sich das Fischen an den Put&Take-Gewässern auch bei Fliegenfischern etabliert. Auch Elmar Elfers schwingt gerne seine Rute am „Bezahl-See“ – denn hier ist das ganze Jahr Saison

Ja, ich stehe dazu: Ich fische gerne mal am Forellensee. Und das nicht nur, wenn mir eine auflandige Acht das Meerforellenangeln verhagelt. „Ja, aber in so einem Loch kommt doch kein richtiges Angel-Feeling rüber!“ Mal ehrlich, es gibt auch schöne Anlagen. Gerade in Dänemark locken kleine Waldseen, beschauliche Teiche oder sogar künstliche Bachläufe zum spannenden Fliegenfischen – auch bei Sturm! Und stürmisch wird’s, wenn was beißt. Denn in vielen Seen tummeln sich echte Gegner. Exemplare jenseits der Zehn-Kilo-Klasse verlangen Ihnen alles ab. Und wer glaubt, in einem Put&Take-Gewässer springen einem die Fische von alleine in den Kescher, der wird oft eines besseren belehrt. Ausprobieren und Tricksen sind angesagt!

Fein für Forellen?

Lassen Sie leichtes Forellengerät gleich zu Hause. Mit einer Klasse 6 bis 7 in 9 bis 9,3 ft (rund 2,70 Meter) sind Sie gut gerüstet und können auch Fischen mit ordentlich Muskeln unterm Schuppenkleid Paroli bieten. Denn denken Sie daran, Sie sind nicht alleine am Teich. Böses Blut gibt’s, wenn Sie sich über einen ausgedehnten Drill am feinen Forellenrütchen freuen. Das sieht der Posenangler neben Ihnen ganz anders. Ok, drehen Portionsforellen ihre Runden im Teich, müssen Sie nicht „mit Kanonen auf Spatzen schießen“, dann bekommt die Vierer ihre Chance. „Wie viel Meter Backing braucht man?“ So viel, dass die WF- oder DT-Fliegenschnur gut auf der Rolle sitzt. Ich habe bei Fischen bis fast 20 Pfund noch nie mein Backing durch die Ringe schießen sehen. Die Vorfachfrage ist schnell beantwortet. Meist reichen konisch gezogene (verjüngte) Fluorocarbon-Vorfächer mit 25er Spitze und einem Pitzenbauerring, an den das Vorfach kommt. Ich knote je nach Größe und Beißverhalten der Fische Fluorocarbon-Tippets von 18 bis 24 Millimetern an den Miniring. Steigen die Forellen, starte ich mit der DT (double taper) und konischem Monovorfach. Fluorocarbon hat nämlich den Nachteil, dass es sinkt. Auch wenn es schwer fällt, servieren Sie Trockenfliegen nicht wie gewohnt schön fein. 16er oder sogar 14er Vorfachspitzen knallen oft schon beim Anhieb durch. Stehen die Fische tiefer und beschwerte Fliegen am Fluorocarbon-Vorfach reichen nicht aus, schlaufe ich zwischen der WF (weight forward) Fliegenschnur und dem Tippet einen Poly Leader. Die Kunststoffvorfächer bringen Ihre Fliege auf Tiefe. Es gibt sie in verschiedenen Sinkraten.

Blick in die Box

Ohne Streamer geht nichts am Forellensee! Sie sind die häufigsten Muster, die am Put&Take-See gefischt werden. Meist in knalligen Farben wie Orange, Rot, Gelb oder Weiß. Aber auch braune oder schwarze Varianten dürfen nicht fehlen. Entweder mit Kettenaugen oder Bleiwicklung unter dem Federkleid tauchen sie ins Revier der Regenbogner. Ist es nötig, das kleine Kunstwerk ein paar Etagen höher anzubieten, kommen unbeschwerte Streamer zum Einsatz. Oft ein Ass im Watjackenärmel: Nymphen! Gerade wenn die Fische nur auf kleine Nahrung stehen. Ich habe es schon erlebt, dass die Gepunkteten auf unbeschwerte Mini-Nymphen standen, die an langer Schnur nur mit dem Wind über den See drifteten. Schwärmen im flachen Uferwas-

ser die Kaulquappen, schlägt die Stunde der Montana-Nymphe. Der Klassiker ist in dieser Situation eine Bank für Bisse! Die Fische kollabieren förmlich und die Attacken sind spektakulär. Ich bin ein Fan der Trockenfliege und liebe es, an einem lauen Sommerabend am Teich zu stehen und gezielt auf Steiger zu fischen. Ameisen-, Mücken-, Käfer- und Eintagsfliegen-Imitationen gehören in jede gut sortierte Forellensee-Box. Genauso schwimmende Muster, die auf der Wasseroberfläche „skaten". Geben Sie beim Einstrippen richtig Tempo! Die Fische schieben sich in einer dicken Bugwelle über den Köder und der Tanz beginnt. Meine Meinung zu springenden Fischen? Die beißen nicht. Anders schwallende Forellen. Sie bekommen meine Fliege sofort präsentiert und hängen – fast immer! Manchmal muss man die Flossenträger aber auch richtig aus der Reserve kitzeln. Fliegen wie die Baltic Booby werden mit zwei kleinen Styroporkugeln als Augen gebunden. Fischen Sie sie am sinkenden Poly Leader. Beim Einstrippen taucht die Fliege Richtung Grund, in der Pause wieder nach oben. Auf dieses Zick-Zack-Spiel fahren die Fische ab. Ich habe ein Muster in meiner Box, das schon direkt nach dem Wurf in einem Forellenmaul verschwunden ist. Ein unscheinbares, braunes „Ding" aus Chenille und mit Lack überzogen. In der Forellenzucht prasseln täglich braune Pellets ins Becken, warum also nicht alte Erinnerungen wecken? Ein gestoppter Wurf befördert die Fliege mit einem leisen „Plitsch" ins Wasser. Das reicht und die Forellen schnappen zu.

365 Tage

Schonzeit? Nicht am Forellensee! Hier ist das ganze Jahr Saison – auch für Fliegenfischer. Allerdings nur, wenn uns das Eis keinen Strich durch die Rechnung macht. Bleiben wir doch gleich beim Winter. Kaltes Wasser, träge Fische. Tief und langsam lautet die Devise. Servieren Sie Ihre Fliege im Zeitlupentempo dicht über Grund, dann stehen die Chancen auf einen vollen Kescher gut. Kommt im Frühjahr das Wasser langsam wieder auf Temperatur, ist bei Sonne die Windseite ein heißer Tipp. Das wärmere Oberflächenwasser sammelt sich dort und wirkt wie ein Fischmagnet. Zudem werden Insekten und andere Leckereien zusammengetrieben. Später ziehen die Fische wieder durch alle Wasserschichten. Anders sieht's im Sommer aus. Jetzt wird es den Fischen auf der Windseite zu warm. Das Wasser zirkuliert und drückt auf der gegenüberliegenden Seite das kühlere Wasser nach oben – da muss die Fliege hin! Dösen die Forellen in der Mittagszeit an der Wasseroberfläche, gönnen Sie sich auch eine Siesta. Interessanter wird es am Abend. Dann kommen die Fische wieder in Fahrt und das Angeln lohnt sich bis in die Abend- und Nachtstunden. Frühaufsteher fangen in den kühlen Morgenstunden. Das tagsüber erwärmte Wasser hat sich über die Nacht abgekühlt und die Fische sind aktiver. Manchmal bringt auch ein Schauer die Wende. Prasselnder Regen führt dem Wasser Sauerstoff zu und holt die Fische aus ihrer Lethargie. Zudem treffen die Tropfen gerne auch mal das ein oder andere Insekt, das nun als frische Leckerei auf der Wasseroberfläche treibt. Im Herbst haben Sie überall gute Chancen auf eine krumme Rute. Heiße Bereiche sind auch am Forellensee Schilfkanten, Seerosenfelder, Buschwerk im Wasser oder Frischwassereinläufe sowie Belüftungsanlagen. Ich freue mich schon jetzt auf die kommende Saison und werde einem alten Bekannten mal wieder einen Besuch abstatten – dem Jelling Put&Take Sø. □

Elmar Elfers
Redaktion Rute & Rolle

Fotos: Redaktion Rute & Rolle, Hamburg

23. Verbandstag des Landesanglerverbandes Brandenburg

„Angler stehen im Mittelpunkt der Gesellschaft“

v.l.n.r.: Eberhard Weichenhan, Gernot Schmidt, Jörg Vogelsänger.

Den am 20. April 2013 stattgefundenen Verbandstag des Landesanglerverbandes Brandenburg eröffnete LAVB-Präsident Eberhard Weichenhan mit den Worten, dass „Angeln und Fischen in Brandenburg eine lange Tradition habe.“ Diese Tradition zu erhalten, auch für unsere Kinder, sei ein „Hauptanliegen unseres Verbandes“. Brandenburgs Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger, konnte dem nur beipflichten und wies darauf hin, dass wir „Angler im Mittelpunkt der Gesellschaft stehen“ und die Gesellschaft auf den „Einsatz der Angler beim aktiven Umweltschutz angewiesen“ sei. Gernot Schmidt, Präsident des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin, hob in seinem Grußwort besonders den Einsatz des LAVB während der Fusionsverhandlungen des Deutschen Anglerverbandes und des Verbandes Deutscher Sportfischer zum Deutschen Angelfischerverband hervor.

Jörg Vogelsänger beglückwünscht Dr. Peter Danckert.

Eberhard Weichenhan wies in seinem Referat besonders auf die positive Mitgliederentwicklung hin. Der LAVB verzeichnete im letzten Jahr einen Zuwachs von 866 Anglern. Des weiteren müsse das Angeln gegen unberechtigte Restriktionen geschützt werden. Dabei ist besonders die gute Zusammenarbeit mit der Berufsfischerei und den politischen Entscheidungsträgern von großer Bedeutung. Die Fusion von DAV und VDSF zum DAFV war der Höhepunkt des vergangenen Angeljahres. Eberhard Weichenhan unterstrich noch einmal, dass Fischereirecht Landesrecht ist und sich somit für die Angler Brandenburgs nichts ändert. Im Gegenteil, der neue große Verband eröffnet viel mehr Möglichkeiten der Einflussnahme auf politischer Ebene, von der alle Angler nur profitieren können. Zum Abschluss machte er deutlich, dass der Erfolg und die Bedeutung unseres Verbandes ganz entscheidend mit einer guten Jugendarbeit verbunden ist. Diese müsse in Zukunft besonders in den Fokus rücken.

Gernot Schmidt erhielt auf Grund seines langjährigen Einsatzes für die gute Zusammenarbeit von Anglern und Fischern in Brandenburg die Ehrenurkunde des LAVB, ebenso wie Dr. Peter Danckert, der sich herzlich für diese „Riesen-Auszeichnung“ bedankte und anmerkte, dass es ihm „immer am Herzen“ gelegen habe, „Euch helfen zu können.“ Mit der Ehrenplakette wurden Dietmar Lehmann sowie mit der Ehrenspange Uwe Kretschmar geehrt. Olaf Wusterbarth wurde zum Referenten für Umwelt und Naturschutz gewählt.

Alljährlicher Höhepunkt war dann die Auszeichnung unserer Märkischen Anglerkönige 2012. Diese sind im Einzelnen nachzulesen in der Ausgabe 02/2013 des „Märkischen Anglers“.

In seinem Schlusswort hob Eberhard Weichenhan besonders die Verdienste seiner drei Vizepräsidenten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit hervor. So organisierten Dr. Klaus Piesker und Falkner Schwarz die Ausstellungen „Faszinarium Stör“ bzw. „Hecht in Spreewaldsoße“, wohingegen Dr. Dieter Mechtel mit seiner Buchveröffentlichung „Wie die Fische in den Himmel kamen“ große Aufmerksamkeit erregte, aus welcher er am Ende der Veranstaltung noch die eine oder andere Kostprobe zum Besten gab. □

Eberhard Weichenhan während seines Referats.

Marcel Weichenhan

Redaktion des „Märkischen Anglers“

Unsere Märkischen Anglerkönige 2012 mit Gernot Schmidt (LFVB), Minister Jörg Vogelsänger und Eberhard Weichenhan (LAVB).

Fotos: Marcel Weichenhan

Interview mit Gernot Schmidt

Anlässlich des Verbandstages des LAVB hatten wir die Möglichkeit mit Gernot Schmidt, Präsident des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin (LFVB) ein Interview zu vereinbaren, das wir kurz vor Redaktionsschluss noch realisieren konnten.

MA: *Herr Schmidt, Sie sind inzwischen seit mehr als fünf Jahren Präsident des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin. Wie sehen Sie die Bilanz Ihrer bisherigen Arbeit für den Dachverband der organisierten Anglerschaft, der Fischer und der Fischzüchter unserer Region?*

GS: Die Arbeit im Verband ist Team-Arbeit. Gemessen an den Resultaten und dem Echo aus den Reihen der Mitglieder waren wir in den letzten Jahren wohl ganz erfolgreich. Eines meiner Ziele beim Amtsantritt war, die Wahrnehmung des Verbandes auf der politischen Ebene deutlich zu verbessern. Dass der Landtag Brandenburgs die Landesregierung inzwischen einstimmig aufgefordert hat, die Rahmenbedingungen für das Fischereiwesen im Land zu verbessern, ist nur ein wichtiges Ergebnis unserer erfolgreichen Arbeit. Auch die Zusammenarbeit des Verbandes mit den verschiedensten Behörden auf Landkreis- und Landesebene konnten wir in den vergangenen Jahren deutlich verbessern. Das hilft uns sehr dabei, für die Interessen unserer Mitglieder einzutreten.

MA: *Für den LAVB war es eine große Ehre, Sie in ihrer Funktion als Präsident des LFVB bei unserem diesjährigen Verbandstag begrüßen zu können. Sie betonten in Ihrer Rede, dass ihnen die Zusammenarbeit von Anglern und Fischern sehr am Herzen liegt. Was sind die wichtigsten Gründe dafür?*

GS: Das Verhältnis zwischen Erwerbs- und Angelfischerei ist nicht immer und überall konfliktfrei. In der Summe überwiegen jedoch die gemeinsamen Interessen bei weitem. Daneben stehen Angler und Erwerbsfischer vor den gleichen Herausforderungen. Die Einschränkungen der fischereilichen Bewirtschaftung von Gewässern durch zum Teil völlig überzogene naturschutzrechtliche Auflagen, der auch in Brandenburg um sich greifende Aus- und Neubau von Wasserkraftanlagen mit den entsprechenden ökologischen Folgen, das weiterhin bestehende Ungleichgewicht bei der Abwägung von Interessen des Vogelschutzes gegenüber denen des Fischartenschutzes sind nur ein paar Beispiele und zugleich gute Argumente dafür, die Kräfte zu bündeln und für unsere gemeinsamen Interessen einzutreten. Das bedeutet auch, dass sich jeder Einzelne in die Arbeit seines Verbandes einbringt.

MA: *Sie wurden auf dem diesjährigen Verbandstag mit der Ehrenurkunde des LAVB für Ihre jahrelangen Verdienste um die Berufs- und Freizeitfischerei geehrt. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?*

GS: Natürlich freue ich mich sehr über die se Auszeichnung! Man sagt mir zwar nicht nach, dass ich ein fanatischer Angler sei, aber wenn es um die Interessen von Anglern und Fischern geht, kämpfe ich bei Bedarf auch fanatisch. Die Auszeichnung mit der Ehrenurkunde zeigt mir, dass wir mit unserer Arbeit auf dem richtigen Weg sind und sie ist zugleich Ansporn, auch weiterhin für die Belange von Fischern einzutreten, ganz gleich ob sie mit der Angel oder dem Netz auf Fischfang gehen.

MA: *Ein gegenwärtig sehr intensiv diskutiertes Thema ist die Zukunft des vom Land Brandenburg erworbenen Seenpakets. Wie kam es dazu, dass der Städte- und Gemeindebund Brandenburg, der Landesfischereiverband und der Landesanglerverband jetzt anbieten, das gesamte Paket in eine Stiftung zu übernehmen und gemeinsam zu verwalten? Insbesondere bei den Naturschutzverbänden trifft dieser Vorschlag ja auf wenig Gegenliebe.*

GS: Ja, die Reaktionen der Naturschutzverbände verfolge ich amüsiert. Lange bevor das Land das besagte Paket mit 65 Seen vom Bund gekauft hat, wurden naturschutzfachlich bedeutsame Liegenschaften unter dem Titel Nationales Naturerbe an Naturschutzverbände bzw. deren privatrechtliche Stiftungen, den NaturSchutzFonds Brandenburg und den Landesforstbetrieb übertragen. Darunter waren im Land Brandenburg auch 55 Seen. Inzwischen haben Fischer und Angler die Erfahrung machen müssen, dass ein solcher Besitzerwechsel mit erheblichen Einschränkungen der fischereilichen Bewirtschaftung verbunden sein kann. Was liegt da näher, als im Zuge einer erneuten Übertragung weiterer Seen dem Beispiel der Naturschutzverbände zu folgen und ebenfalls eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts zu gründen, mit der die Gewässer des aktuellen Seenpakets übernommen und bewirtschaftet werden können?
Eine solche Stiftung in gemeinsamer Trägerschaft der Kommunen, der Angler und der Fischer vereint die Interessen der Menschen, die an den Gewässern leben und die Gewässer bewirtschaften. Sie garantiert die öffentliche Zugänglichkeit der Gewässer, sichert alle

Gernot Schmidt während seines Grußwortes auf dem Verbandstag des LAVB.

relevanten Gemeinwohlbelange im Zusammenhang mit dem Gewässer ab und hat gar kein Motiv, rechtmäßige Nutzungen und Bewirtschaftung einzuschränken. Dabei wird auch der Naturschutz als einer der wichtigen Gemeinwohlbelange nicht zu kurz kommen. Schließlich gelten die strengen Regelungen des Naturschutzrechts und der Schutzgebietsverordnungen für jeden Eigentümer. Abgesehen davon, gibt es grundsätzlich keinen Widerspruch zwischen einer nachhaltigen fischereilichen Bewirtschaftung und naturschutzfachlichen Zielstellungen. Genau deshalb fällt es den Naturschutzverbänden auch so schwer, wirklich zugkräftige Argumente gegen unser Stiftungsmodell ins Feld zu führen. Unser Ziel war und ist es, das Seenpaket als Paket zu erhalten.
Nicht alle Anliegerkommunen können oder wollen ihren See übernehmen. Gleichzeitig melden der Naturschutz und der Landesbetrieb Forst Begehrlichkeiten für 20 der insgesamt 65 Seen an. Für einzelne dieser auch naturschutzfachlich bedeutsamen Seen interessieren sich jedoch auch die Anliegerkommunen. Für andere Seen haben sich bislang keine Interessenten gefunden. In dieser Gemengelage sind Streit und Ärger vorprogrammiert. Mit unserem Stiftungsmodell wollen wir der Politik ein Angebot machen, diesen Streit und Ärger zu umgehen.

MA: *Stichwort Ärger: Es heißt, dass Brandenburgs Umweltministerin Anita Tack (Die Linke) die im Herbst dieses Jahres auslaufende Kormoranverordnung nicht verlängern will. Entspricht das den Tatsachen?*

GS: Solche Überlegungen gibt es im Umweltministerium offenbar tatsächlich, entschieden ist nach unseren Informationen aber noch nichts. Dennoch hat dieses Spielchen bereits jetzt Konsequenzen. Auf der Kormoranverordnung beruhende und im Frühjahr ausgelaufene Ausnahmegenehmigungen für Vergrämungsmaßnahmen in

Teichwirtschaften wurden nur bis September verlängert. Derzeit ist völlig offen, ob die Teichwirte ab September neben einer flächenschutzrechtlichen nun jeweils auch noch eine artenschutzrechtliche Befreiung beantragen und bezahlen müssen. Allein das ist ein Unding! Ich hoffe sehr, dass man sich im Umweltministerium noch rechtzeitig besinnt und in den nächsten Wochen die Verlängerung der bestehenden Kormoranverordnung in Aussicht stellt. Wir werden für unseren Teil ganz sicher nicht tatenlos zusehen, wenn Ministerin Tack den Schutz der Fischbestände in unseren Gewässern endgültig zum Spielball einer realitätsfernen Vogelschutzideologie macht.

MA: *Wie beurteilen Sie die Fusion der beiden großen deutschen Anglerverbände DAV und VDSF zum DAFV und welche Vorteile sehen Sie in diesem Zusammenschluss?*

GS: Wie zuvor schon gesagt, kann das Bündeln von Kräften der Sache nur dienen. Deshalb war diese Fusion längst überfällig. Mit der Fusion wird der DAV Teil des mitgliederstärksten anerkannten Naturschutzverbands in Deutschland. Unter diesen Vorzeichen wird der geeinte Verband die Belange seiner Mitglieder jetzt auch auf Bundesebene wesentlich effektiver durchsetzen können. Für das Gespräch bedanken sich: □

Marcel Weichenhan
Redaktion des „Märkischen Anglers“
Lars Dettmann
Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin

Burger Jungangler im Naturschutz aktiv

■ Anfang November, an einem Sonnabendnachmittag, trafen sich einige Jugendliche des 1. Anglervereins Burg/Spreewald, um unter fachlicher Anleitung von Richard Müller und Thomas Bubner Nistkästen für Singvögel zu basteln. Das dafür benötigte Holz, die Schrauben und das Werkzeug wurde von Vereinsmitgliedern zur Verfügung gestellt.

Nach einigen Stunden fleißiger Arbeit dann das Ergebnis: fast 40 Nistkästen wurden angefertigt. Jeder der Jugendlichen nahm einige Kästen mit nach Hause, um sie im eigenen Garten aufzuhängen. Einige Kästen wurden der Burger Naturwacht übergeben, weitere werden bei der Jahreshauptversammlung an die anderen Angler des Vereins „versteigert“. Damit leisteten die Jungangler einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der heimischen Vogelarten. Fazit des Tages: Es hat Spaß gemacht, das werden wir auf jeden Fall wieder machen.

□ AV Burg/Spreewald

Angler trafen sich zum Ball

■ Der Kreisanglerverband Prignitz hatte vor kurzem zum Anglerball in die Prignitzer Speisewirtschaft nach Pritzwalk geladen. Die jährliche Veranstaltung ist gedacht als Dankeschön und Anerkennung für die ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder in den einzelnen Vereinen. Jeder Verein im Kreisanglerverband delegiert verdiente Mitglieder zum Anglerball. Einige von ihnen werden zusätzlich geehrt. Unter anderem bekam Marco Loosch aus Pritzwalk die Ehrennadel des Deutschen Anglerverbandes in Gold als Anerkennung für die ehrenamtliche Arbeit in seinem Pritzwalker Verein.

Außerdem informierte der Präsident des Kreisanglerverbandes Prignitz, Dieter Polak, die Anwesenden über den Zusammenschluss des DAV mit dem VDSF zum DAFV (Deutscher Angelfischerverband), womit erstmals in der Geschichte der deutschen Anglerschaft ein gesamtdeutscher Verband die Interessen der mehr als 800.000 organisierten Angler in Deutschland vertreten wird. □

Thomas Bein
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“

Präsident Dieter Polak (li) und Vizepräsident Werner Wuschke (re) überreichten Marco Loosch die Ehrennadel des DAV in Gold.

200 Jungstöre in die Oder entlassen

■ Gleich zwei Minister zeigten am 8. April 2013 persönlichen Einsatz für die Wiedereinbürgerung des Störs: Im brandenburgischen Nationalpark Unteres Odertal waren Brandenburgs Agrarminister Jörg Vogelsänger und Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz in Mecklenburg-Vorpommern, dabei, um zu helfen, 200 bis 60 Zentimeter große Jungfische des Ostseestörs in die Oder zu setzen.

So können diese lebenden Fossilien nach mehr als 50 Jahren Abwesenheit wieder heimisch werden. Die Störe wurden in der Darßer Außenstelle Born der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern aufgezogen. Insgesamt konnten seit 2006 mehr als 500.000 Jungstöre im Odergebiet ausgesetzt werden. Das Untere Odertal wurde dabei nicht zufällig gewählt, da die Jungstöre in den ausgedehnten naturnahen Überschwemmungsflächen der Oderaue sehr gute Lebensbedingungen vorfinden. □

Thomas Bein
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“

Fotos: Thomas Bein, AV Burg

Ausstellungseröffnung in Lübben

Jörg Vogelsänger und Eberhard Weichenhan bewundern ein Stück Geschichte des Spreewaldes.

Vom 27. März bis 23. Juni informierten sich zahlreiche Besucher in der Ausstellung „Hecht in Spreewaldsoße – vom Fischen und Angeln im Spreewald“ im Museum des Schlosses Lübben über die traditionelle Fischerei im Spreewald. Dieser gehört seit jeher zu den fischreichsten Gebieten in Deutschland. So hat dort die Angel- und Erwerbsfischerei eine große Tradition. Mit der Ausstellung greift das Museum gemeinsam mit dem Kreisanglerverband Lübben, dieses klassische Spreewald-Thema auf.

Am 27. März begrüßte die Leiterin des Stadt- und Landesmuseums Christina Orphal zahlreiche prominente Gäste zur Eröffung im Wappensaal des Museums. Anschließend richteten Brandenburgs Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger, der Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg, Eberhard Weichenhan, der Vorsitzende des Kreisanglerverbandes Lübben, Falkner Schwarz, sowie der Bürgermeister der Stadt Lübben, Lothar Brettbauer, ihre Grußworte aus. Lars Dettmann vom Landesfischereiverband Berlin-Brandenburg war ebenfalls vor Ort.

Es gibt viel interessantes aus der Welt der Angler und Fischer des Spreewaldes zu besichtigen.

Falkner Schwarz wies auf die große Tradition der Angel- und Erwerbsfischerei im Spreewald hin. Mit dieser Ausstellung sollen die Besucher erleben, was Angler an ihrem Hobby so begeistert. Jörg Vogelsänger betonte, dass Angler und Fischer eine zentrale Funktion im gesellschaftlichen Leben einnehmen. Eberhard Weichenhan dankte ausdrücklich Falkner Schwarz für sein Engagement bei der Umsetzung der Ausstellung und hob hervor, dass diese Ausstellung mehr sei, als die Geschichte des Angelns und Fischens im Spreewald. Sie stelle auch die aktuellen Probleme der Spree wie z.B. die Verockerung in den Fokus und verdeutliche auch, welchen großen Anteil Angler und Fischer bei der Erhaltung dieses Ökosystems haben. Anschließend wurden zwei interessante Fachvorträge gehalten. Erik Fladung vom Institut für Binnenfischerei in Potsdam-Sacrow referierte über „Die Fischfauna des Spreewaldes gestern und heute“, die seit jeher von einer großen Artenvielfalt gekennzeichnet ist. Frank Fedrich, Fischereibiologe aus Woltersdorf, berichtete in seinem kurzweiligen Vortrag über die „Fischaufstiegsmöglichkeiten in den Spreewaldfließen“. Wie überall sind diese auch in der Spree verbesserungsbedürftig.

Nach diesen Ausführungen konnte dann endlich auch die Ausstellung besichtigt werden. Alle waren begeistert von den zahlreichen Erzeugnissen aus mehreren Jahrhunderten Fischereigeschichte, die dort zu bestaunen sind. Zum Abschluss gab es dann noch für jedermann eine echte Spreewaldspezialität. Die Hechtklopse in Spreewaldsoße ließ sich auch Jörg Vogelsänger schmecken und merkte an: „Zu euch Anglern gehe ich immer wieder gern.“ Die Museumsleitung ließ verlauten, dass diese Ausstellung die seit Jahren erfolgreichste ist und zahlreiche Besucher angelockt hat.

□ Marcel Weichenhan

Redaktion des „Märkischen Anglers“

Junganglertreff in Schönwalde

Am 6. März 2013 trafen sich die Kinder des Ortsvereins Schönwalde zu ihrem ersten Junganglertreff im Jahr 2013. Das Thema der ersten Veranstaltung lautete: „Wir bauen für unser Vereinsgrundstück Nistkästen“. Es kamen viele Kinder und der Jugendwart Wolfgang Schulz begrüßte die Teilnehmer. Unter der Anleitung von Angelfreund Michael Worthington und Karsten Genschow wurden dann die Nistkästen gebaut. Es machte allen viel Spaß. Nach einer knappen Stunde waren die Arbeiten beendet. Nun mussten die Nistkästen nur noch angebracht werden, was an dem Tag nicht mehr geschah. Bevor die Kinder dann verabschiedet wurden, gab Wolfgang Schulz das Thema für den nächsten Junganglertreff bekannt. Dann kommt der unter allen Stippanglern bekannte Ralf Herdlitschke, um den Kindern viel Wissenswertes über Futter und seine Zubereitung zu erzählen und sicherlich auch interessante Tipps zu geben. Die Kinder des OV Schönwalde wollen sich auch weiterhin vielseitig betätigen und sich nicht auf den Lorbeeren des dritten Platzes beim Wettbewerb für die Topaktive Jugendgruppe des DAV ausruhen. Mit freundlichen Grüßen und einem kräftigem Petri Heil! □

Wolfgang Schulz

Jugendwart des OV Schönwalde

Fotos: Marcel Weichenhan (2), Wolfgang Schulz

www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de

Hintergrundbild: © Sergey Galushko / fotolia.de
www.bn-mediendesign.de

² = unser früherer Preis, ³ = unverbindliche Preisempfehlung des Lieferanten

Berkley Cherrywood Pro 2 Feeder
4,2/4,8m Wfg. 100-250gr.

statt 329,50 €³
ab **79,99 €**

Tubertini Area 6 SP
Kohlefaser-Power-Telestipprute 5,0-8,0m

statt 329,50 €³
nur **69,99 €**

Penn Rampage Traveller
5-teilige Bootsrute 2,1m mit 20-30 u. 30-50 lbs

statt 199,50 €³
ab **49,99 €**

Penn Overseas Pro Surfcasting
4,2m Wfg. 100-250gr.

statt 325,00 €³
nur **89,99 €**

Mitchell Mag Pro Lite EVX Spin
1,79-2,68m Wfg. 2-8/8-32/12-40 u. 15-50/60gr.

statt 269,50 €³
ab **39,99 €**

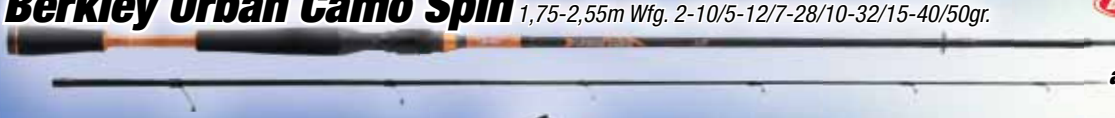
WFT Biosense Special Spin
High Carbon Powerrute 2,7 m Wfg. 25-70 gr.

statt 224,50 €³
nur **59,99 €**

Kevin Nash Entity Carp
12ft/3,6m 2,75 u. 3,0 lbs

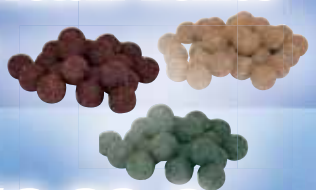
ab **79,99 €***

Berkley Urban Camo Spin
1,75-2,55m Wfg. 2-10/5-12/7-28/10-32/15-40/50gr.



statt 279,50 €³
ab **59,99 €**

High-Protein-Boilies
20mm
in bewährten
Farben und
Aromen



5 kg nur 19,99 €
(3,99/kg)

Comfort-Stuhl
mit verstellb.
Rückenlehne

statt 54,50 €³
nur **29,99 €**

Berkley Ködertasche
incl. 4 Boxen
37x22x32cm

statt 84,50 €³
nur **29,99 €**

Qualitäts-Lebendköder zu unglaublichen Preisen

Maden/Pinki
frische Qualität direkt vom Züchter — **1 Ltr. 3,00 €**

Caster
in Vakummbeutel gezogen bei Vorbestellung — **1 Ltr. 5,95 €**

DB-Wurm-Mix
in Säcke gepackt, feuchtgewicht — **1 kg 14,95 €**

Kanadische Riesentauwürmer
in Thermobox
12 Stück 1,50 € *Stück 0,125*
24 Stück 2,95 € *Stück 0,12*
48 Stück 5,00 € *Stück 0,10*
500 Stück 49,95 € *Stück 0,099*

Dentrobena-Würmer
Dose mit 15 Stück 1,00 € *Stück 0,066*

Rotwurm-Mix
Dose mit 200gr. 5,00 € *100 gr. 2,50*

Bienen/Honigmaden
Dose mit ca. 50 Stück 1,95 € *Stück 0,039*

Weiterhin ständig frisch verfügbar sind Teboraupen, Mehlwürmer in versch. Größen, gefrorene Futterfische usw. Bei größeren Mengen wird um Vorbestellung gebeten.

www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de

*Alle Angebote sind nur bei Abholung im Ladenlokal Nauen erhältlich. Den nicht abgeleitet werden, Farbabweichungen möglich. *Bei mit Sternchen*

Aktiv-Sportartikel GmbH · Siemensring/ Ecke Alfred-Nobel-Straße
14641 Nauen · Tel.: 03321/7486408 · Fax: 03321/7486414

Größter Angelfachmarkt in Berlin/Brandenburg
Kostenlosen Angebotsflyer anfordern unter:
moritzangelsport@t-online.de · per Tel. (03321) 7486408 oder per Fax 7486414

Wir verkaufen nur Originalware in 1a Qualität – mit 2 Jahren Lieferanten-Garantie

ANGELSPORT MORITZ BERLIN/BRANDENBURG
Nauen bei Berlin direkt an der A10 (Berliner Ring)

Direktverkauf nur im Ladenlokal
montags bis freitags, 09:00 – 20:00 Uhr
samstags, 09:00 – 16:00 Uhr

MORITZ

Der Fachmarkt für den Angler.

ABU 506 MKII
Kapselrolle mit Synchro-Bremse
statt 209,50 €³
nur 59,99 €

Penn Spinfisher SSV 9500
Modell 2013 die ideale Welsrolle
statt 369,50 €³
nur 109,99 €*

Shimano Aernos 2500FA
leichte Spinnrolle
68 % gespart²
nur 59,99 €*

Daiwa Lexa 1500-4000SH
Sondermodell mit Alu-Hardbody, Übers. 6,0:1
statt 99,50 €³
ab 59,99 €*

WFT Linecounter 875LC
rechts- u. linkshand mit digitalem Zählwerk u. 8 Kugellager
statt 319,50 €³
nur 119,99 €

ABU Ambassadeur BCX 5601
linkshand mit verstärktem Getriebe, ideal für Hecht
statt 179,50 €³
nur 49,99 €*

Shimano Ultegra CI4 10000XSA
der Weitwurf-Spezialist
69 % gespart²
nur 129,99 €

ABU Ambassadeur Revo MGX
linkshand nur 154 gr
statt 675,00 €³
nur 169,99 €

Shimano Stradic GTM 2500RC
der Klassiker für Match- und Bolorute
67 % gespart²
nur 59,99 €*

Berkley Troutbait glitter
in versch. Farben und Aromen
ab 1,99 €

Räucheröfen und -schränke
in versch. Ausführungen und Größen
ab 29,99 €*

Mystic Köderpaste rot und rot formbar
Tube ab 1,99 €
Bei Abnahme von 12 Tuben

Sonderaktion Gültig v. 15.06.-30.09.2013

Angelrolle im Wert von 30,00€ GRATIS

Beim Kauf ab einer Summe von 75,00 €

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ _____

Wohnort _____

Nur gegen Vorlage des Original-Coupons

Versand ist nicht möglich. Solange der Vorrat reicht! Irrtümer und Druckfehler vorbehalten, Rechte und Pflichten können daraus gekennzeichneten Artikeln besteht die Möglichkeit, dass diese trotz sorgfältiger Bevorratung kurzfristig ausverkauft sind!

www.moritz-bb.de • www.moritz-bb.de • www.moritz-bb.de • www.moritz-bb.de

Einladung zum 13. Kinder- und Jugendtag des LAVB am 03. August 2013 nach Töplitz

ALLE KINDER- UND JUGENDGRUPPEN UNSERES LANDESVERBANDES SIND HERZLICH EINGELADEN UNTER DEM MOTTO:

„ANGELN IST SCHAU – DENN ANGELN MACHT SCHLAU“

Sponsor der Veranstaltung ist die Firma Gamakatsu/SPRO.
Diesen Tag wollen wir gemeinsam erlebnisreich gestalten. Wir bitten, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme zu ermöglichen.

VORGESEHENER PROGRAMM- UND ZEITABLAUF:

Bis 7.00 Anreise nach Töplitz; die Anfahrt wird ausgeschildert sein.

Wichtig:
Bitte sofort die Teilnehmer im Org-Büro anmelden! Ein konkreter Ablaufplan und Verpflegungsmarken werden bei der Anmeldung im Org-Büro übergeben.

VORLÄUFIGER ZEITABLAUF:

7.15 Uhr
Eröffnung und Begrüßung

7.30 - 17.00 Uhr
Gemeinschaftsangeln der AK 8–18,

Wir bitten zu beachten, dass in der AK 15 – 18 nur die Jugendlichen am Gemeinschaftsangeln teilnahmeberechtigt sind, die vorher die Stationen Umwelt-, Natur- und Tierschutz sowie Casting absolviert haben.

1. STATION
Anleitung für das Angeln mit der Bolognese- und Matchrute in Theorie und Praxis am Wasser.

2. STATION
Umwelt-, Natur- und Tierschutz.

3. STATION
Die Meeresangler des LAVB stellen sich vor.

4. STATION
Casting für Jedermann vorgestellt vom Referat Casting, Zielwerfen nach den Regeln der Vielseitigkeitsprüfung. Die höchste Trefferzahl wird ausgezeichnet.

5. STATION
Fische bestimmen

Brandenburg`s Jugend angelt!

ES WARTEN FÜNF WEITERE ÜBERRASCHUNSSTATIONEN

Wir bitten die Teilnehmermeldungen bis zum 10. Juli 2013 an den

LAV Brandenburg
Zum Elsbruch 1,
14558 Nuthetal / OT Saarmund

zu senden (Meldebögen siehe unten stehend). Nur dieser ordnungsgemäß ausgefüllte Meldebogen wird als Teilnehmermeldung anerkannt. Ansprechpartner beim LAVB ist AF Ulrich Stenzel

Gamakatsu®

SPRO
SPORTS PROFESSIONALS

Anmeldung zum 13.Kinder- und Jugendtag des LAVB Brandenburg e.V. am 3. August 2013

Name: . . . . . .

Vorname: . . . . . .

Altersklasse: . . . . . .

Kreisverband: . . . . . .

Verein: . . . . . .

Wir bitten die Meldungen der Teilnehmer **bis zum 10. Juli 2013** an den Landesanglerverband Brandenburg e.V., zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund zu senden.

Für weitere Rückfragen steht euch Angelfreund Ulrich Stenzel, Tel.: 033200/52 39 13 zur Verfügung.

Kinderangeltag und strömender Regen – na und...!?

Nach zwei Jahren Pause haben wir vom Anglerverein Trebbin in diesem Jahr wieder einen Kinderangeltag durchgeführt. Hier sollten und konnten sich die Kinder bei diesem schönen Hobby ausprobieren. Es war der 25. Mai 2013 und seit Tagen war Regen angesagt. Für eine Freiluftpräsentation, gerade was die spielerischen Teile dieses Tages betraf, war das Wetter nicht sehr förderlich. Das Angeln selbst machte niemandem etwas aus. Insgesamt kamen trotz des angesprochenen strömenden Regens sechzehn Kinder mit ihren Eltern, um sich ein Bild vom Angeln, von Fischen, von Angelausrüstungen und von unserem Verein zu machen.

Zuerst wurde im „Trockenen“ die Handhabung mit der Stippe geübt, um anschließend das Casting näher kennenzulernen. Aber auch die Ausrüstung, welche man zu Beginn eines Anglerlebens benötigt, wurde erklärt. Ebenso konnte der Lebensraum vieler Lebewesen im und am Gewässer erforscht werden. Erfahrene Angler unseres Vereins erklärten die Fische und ihre Unterscheidungsmerkmale. Anschließend ging es auf die Stege und für einige auch in die Kähne zum Angeln. Mit Made, Mais und Teig konnte hierbei so mancher Fisch überlistet und gehakt werden. Erfreulicherweise haben alle Angelnovizen einen Fisch gefangen, sodass jeder sein persönliches Fangerlebnis hatte.

Nach zwei Stunden intensiven Angelns und der Versorgung mit heißen Getränken haben wir uns aufgrund der klammen Hände und nassen Sachen entschieden, den Schnupperangeltag zu beenden. Alle Kinder hatten bis dahin mit Begeisterung geangelt. Dafür und für das allgemeine Interesse möchte ich mich recht herzlich bedanken. Bedanken möchte ich mich auch bei allen freiwilligen Helfern, die dazu beigetragen haben, dass dieser Tag in Erinnerung bleibt. Vielleicht wird ja im nächsten Jahr das Wetter besser, sodass dann mehr Kinder unserem Angebot der Vorstellung unseres schönen Hobbys und unseres Vereins nachkommen. □

Frank Grötzner
Vorsitzender Anglerverein Trebbin & Referent für Kinder und Jugend des Landesanglerverbandes Brandenburg

Fotos: Frank Grötzner

1. Gemeinschaftsangeln des KAV Zossen für Kinder und Jugendliche

Der KAV Zossen führte Ende April 2013 das 1. Gemeinschaftsangeln für Kinder und Jugendliche durch. Der Einladung folgten einundvierzig Schüler aus neun Vereinen aus der Region, darunter waren auch vier Mädchen. Es scheint so als sei das Angeln noch immer eine Domäne der Männer. Michael Schulz, Referent für Öffentlichkeitsarbeit des KAV Zossen, wollte der Sache auf dem Grund gehen und sprach mit Angelique Frank vom AV Großbeeren 1932. Die Fünfzehjährige ist seit fast drei Jahren im AV Großbeeren Mitglied, nebenbei ist Angelique auch aktive Fußballerin.

Wie bist Du zum Angeln gekommen?
Vielleicht liegt es daran das ich ein Aquarium habe, Fische haben mich schon immer fasziniert. Aber eine richte Erklärung habe ich eigentlich nicht, mich interessieren eben Fische.

Was ist Dein Lieblings-Fisch?
Am besten gefällt mir der Karpfen, und ich habe heute meine ersten zwei Karpfen gefangen. Die haben richtig Späne gemacht die können ganz schön ziehen.

Ich gehe davon aus, dass Du auch die selbst gefangen Fisch isst!
Natürlich esse ich Fische, da gibt es auch keinen Unterschied, egal ob Plötze oder Barsch, wenn die Größe stimmt kommen die auch auf den Tisch. Von den Karpfen hat die ganze Familie was.

Wie oft gehst Du so Angeln und wer Begleitet dich?
Das ist ganz Unterschiedlich und hängt vom Wetter und auch von der Zeit ab, die ich habe. Meistens kommen meine Eltern mit zum Angeln, die sind seit einem Jahr organisierte Angler.
Das ist eben das schöne am Angeln, da können alle mit machen.

Was wünscht Du Dir für die Zukunft was das Angeln betrifft?
Auf alle Fälle möchte ich den Fischereischein machen dann kann ich auch Raubfische angeln. Wenn es nach mir ginge, könnte es noch mehr solcher Gemeinschaftsangeln geben. Schön wäre es, wenn noch mehr Mädchen das Angeln für sich entdecken würden.

Eine letzte Frage. Kannst Du mir einen Deiner Angeltricks verraten?
Da fällt mir gar nichts ein. Am besten ist es einfach nur eine Made an den Haken stecken, anfüttern die richtige Tiefe einstellen und warten. □

Michael Schulz
Referent für Öffentlichkeitsarbeit des KAV Zossen

Ein Besuch im Naturkundemuseum Berlin

Was mit Vorträgen in den Grundschulen in Mahlow begann, liegt nun gut ein Jahr zurück und war im „Märkischen Angler" 04/2012 nachzulesen. Das entwickelte sich im Laufe eines Jahres zur AG Angeln an der Förderschule am Waldblick in Mahlow. Über diese Schiene ist es uns auch gelungen, eine Jugendgruppe von zehn Schülern im Fischereiverein Mahlow aufzubauen. Zugegeben, dass wir so viel Erfolg haben werden, hätte ich selbst am Anfang nicht geglaubt. Im Laufe der Zeit haben die Schüler aus verschiedenen Klassen vieles zur Thematik Fisch und Gewässerkunde gelernt. Plötzen, Güster und Barsch und viel andere heimische Fische sind ihnen geläufig. Seit fast einem dreiviertel Jahr kooperiert nun der Fischereiverein Mahlow schon mit der Förderschule am Waldblick in Mahlow zusammen, fünfzehn Schüler gehören zum harten Kern der AG Angeln.
Um möglichst viele Schüler anzusprechen sind wir bemüht, den Fokus nicht nur auf den Fischfang mit der Angel zu legen, die Vielschichtigkeit des Angelns lässt sich in vielen Bereichen darstellen. So steht die Zubereitung von Fisch genauso auf dem Stundenplan wie der Bau von Nistkästen, die in den Wintermonaten im Rahmen der Werkstunde angefertigt und im See Bad Mahlow angebracht wurden.

Einen Unterrichtstag mal ganz anders erlebten die Schüler Ende April. Auf der Agenda stand der Besuch des Museums für Naturkunde in Berlin. Die Kosten übernahm der Fischereiverein. Das Lernziel war natürlich klar definiert: Es ging um die Entwicklungsgeschichte der Fische, Artenvielfalt und Kurioses aus der Tiefsee. Geführt wurden wir vom Museums-Pädagogen Oskar Neumann und seine erste Frage war: „Was sind Fische?" Gute Frage! Die Antwort war nicht so leicht zu finden. Herr Neumann erklärte anschaulich anhand von Fossilien nach welchen Merkmalen die Fischgruppen unterteilt werden und warum der Fischsaurier gar kein richtiger Fisch ist. Kurioses erwartete uns in der Nasspräparate Abteilung : Hunderte von eingelagerten Fischen aller Art.
Tage später schrieben die Schüler kleine Aufsetze und siehe da: Es ist doch einiges hängen geblieben. Damit sind wir unserem Ziel ein gutes Stück näher gekommen. □

Michael Schulz
Referent für Öffentlichkeitsarbeit des KAV Zossen

Fotos: Michael Schulz

Die Casting-Jugend des LAVB zeigt ihr Können

Zum mittlerweile vierten Mal veranstaltete der Landesanglerverband Brandenburg das Jugendtrainingslager im Castingsport in Semlin. Der Schwerpunkt lag wie in jedem Jahr beim Ziel- und Weitwurf. Untergebracht waren wir in der Ferienanlage von Familie Rausch. Am Anreisetag lag noch etwas Schnee und es war bitter kalt, was uns jedoch nicht abhielt, sofort die Trainingsgeräte aufzubauen. Dabei erklärten die drei Trainer, wie genau diese aufgebaut werden müssen. Trainiert wurde für den 3- und 5-Kampf. Der erste Tag wurde hauptsächlich für die Einführung in den Castingsport genutzt, da einige der Teilnehmer erst vor kurzem mit diesem Sport angefangen haben. Da die Temperaturen es noch nicht zugelassen haben, dass man sich durchgängig draußen aufhalten konnte, trafen wir uns zum Aufwärmen in einem Aufenthaltsraum. Dort sprachen wir über erste Eindrücke des Trainingslagers. Nach dem Mittagessen wurde dann bis in die frühen Abendstunden trainiert.

An den ersten beiden Tagen war das Wasser in den Fliegeschalen bis auf den Boden durchgefroren. Dann wurde das Wetter besser und man konnte trainieren. Während der Mittagspausen erklärten die „Alten“, wie man richtig Fliegen bindet und sie reparierten das kaputte Angelgerät.

Am Abreisetag wurde ein Turnier ausgetragen, um die neu erworbenen Kenntnisse unter Beweis zu stellen. Alles in allem hat es allen sehr viel Spaß gemacht und es lohnt sich, auch in Zukunft an diesem Trainingslager für Castingsport teilzunehmen. □

Ralf Retzlaff

AV „Schnelle Havel“ Liebenwalde

Fotos: Ralf Retzlaff

1. Qualifikation 2013 in Kyritz

Casting-Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft

Nach dem Trainingslager der Jugend bei Eis und Schnee hatte sich zur ersten Qualifikation in Kyritz der Winter endgültig abgemeldet. Es war zwar noch recht kühl, aber keine Minusgrade mehr. So konnte einem guten Wettkampftag nichts mehr im Wege stehen.
Die Kyritzer Sportfreunde unter Leitung von Annette Franz gaben sich große Mühe beim Bahnaufbau. Leider mussten die Weitwurfbahnen umgebaut werden, weil sich im Laufe des Tages der Wind gedreht hatte. Unsere Jugendlichen legten sich auch gleich richtig ins Zeug. Ihnen war die Freude anzusehen, dass endlich die neue Saison beginnt. So waren es auch gleich drei Jugendliche, Robert Roik und Philipp Haubenestel aus Döbern sowie Tom Moring aus Dreetz, die ihre Leistungsnorm für die Deutsche Meisterschaft erfüllt haben.

Bei den Erwachsenen sah es ebenso gut aus wie bei der Jugend. In dieser Altersgruppe hatte Anke Mühle, dieses Jahr zum CC Ketzin gewechselt, einen sehr guten Start mit 427 Punkten. In der Seniorenklasse 3 konnte sich Uli Raese deutlich von Egbert Jung und Winfried Wölk mit 470 Punkten absetzen, was auch seine persönliche Bestleistung war. In der Leistungsklasse der Herren gab es nur einen klaren Sieger. Joachim Opierzynski hatte mit seinen 505 Punkten seinen persönlichen Rekord geworfen. Er konnte klar vor Klaus Foelz und Egon Krüger gewinnen. Im Allround haben J. Opierzynski (1.015 Punkte) und K. Foelz (1.008 Punkte), die magische Grenze von über 1.000 Punkten erreicht. Ein stolzes Ergebnis von beiden.

Die zweite Qualifikation fand traditionell in Ketzin statt.

Auch in Ketzin wurde alles für einen reibungslosen Ablauf der Wettbewerbe getan. Hier konnte Robert Roik seine gute Leistung von Kyritz wiederholen. Auch Tom Moring und Philipp Haubenestel haben hervorragende Ergebnisse gezeigt. Sportfreundin Mühle konnte sich um einen Punkt gegenüber von der ersten Qualifikation verbessern. Aber auch Marion Radke vom CC Ketzin hat mit 411 Punkten eine gute Leistung gezeigt. Bei den Herren war es Klaus Foelz, der sich 483 Punkten deutlich vor Torsten Müller und Joachim Opierzynski absetzen konnte. Aber auch unser Nestor Egon Krüger, war mit über 450 Punkten noch sehr gut mit dabei. Bei den Senioren war es wieder Uli Raese, der wieder mit sehr guten 455 Punkten deutlich gewann. Ein Dank gilt allen Kampfrichtern und allen, die mitgeholfen haben, die Bahnen für die einzelnen Disziplinen vorzubereiten.

Die Senioren waren ja schon mitten in der Vorbereitung für die Senioren-Weltmeisterschaft, die dieses mal wieder in Nymburk in Tschechien stattfindet. Wenn es mit solch guten Ergebnissen bei der Weltmeisterschaft weitergeht, kann es sehr spannend werden. Anfang Mai fand in Halle ein Qualifikationsturnier für die Weltmeisterschaft statt, zu dem auch die Senioren eingeladen waren. Neun Sportfreunde vom Deutschen Anglerverband kamen der Einladung nach und kämpften um die Finanzierung der Weltmeisterschaft. Bei den Damen konnten sich Marion Radke, Anke Mühle (LAV Brandenburg) und Angelika Schneider aus Sachsen/Anhalt den Bonus erarbeiten. Bei den Herren waren es Wolfgang Urban aus Sachsen-Anhalt, Bernd Riese aus Thüringen sowie Klaus Foelz, Egbert Jung, Joachim Opierzynski und Klaus Gellert vom LAV Brandenburg, die den Bonus in Anspruch nehmen konnten. Nach dem Wettkampf, der fast zwölf Stunden dauerte, wurden die besten Sportler mit Pokalen und Medaillen geehrt. □

Klaus Foelz
Referat Castingsport des Landesanglerverbandes Brandenburg

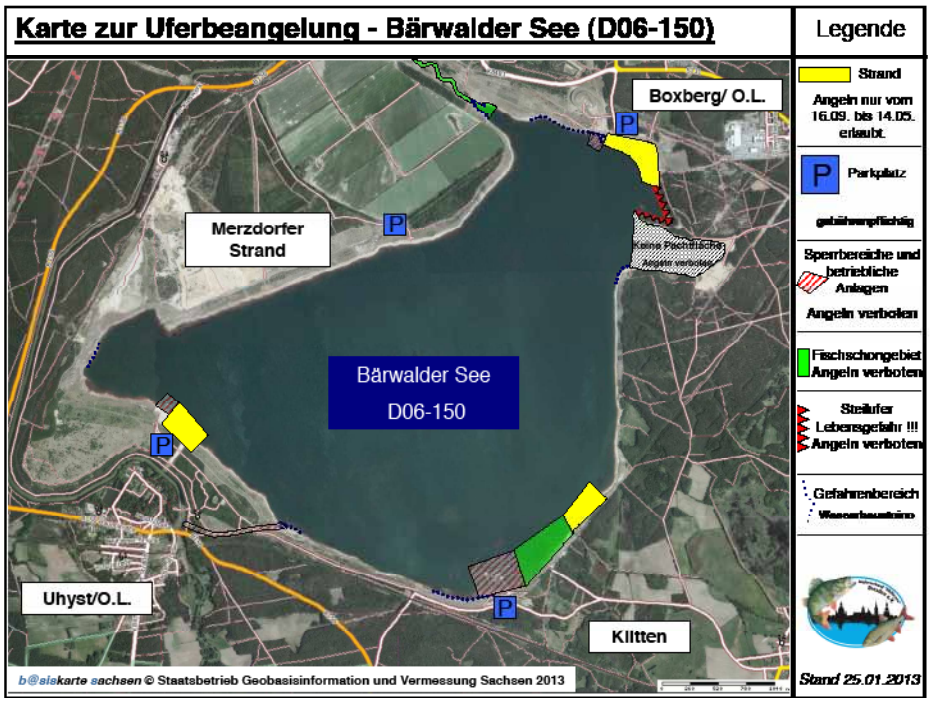
WM - Qualifikation in Halle

Fotos: Klasu Foelz

Der Verband Sächsicher Angler informiert

Folgende Hinweise und Besonderheiten gelten für das Angeln am Bärwalder See (D06-150)

- bis auf Widerruf ist das Angeln nur vom Ufer aus gestattet
- Grundlage für das Angeln ist die „Karte zur Uferbeangelung -Bärwalder See (D06-150)“
- die Fischarten Zwergwels, Störhybride und Sonnenbarsch müssen dem Gewässer entnommen werden
- für die Fischarten Störhybride, Zwergwels und Sonnenbarsch gibt es kein Mindestmaß und keine Mengenbegrenzung
- das Mindestmaß für die Fischarten Hecht und Zander beträgt 60 cm
- pro Angeltag ist die Entnahme von einem Hecht oder einem Zander gestattet
- Fahrzeuge dürfen nur auf den dazu ausgewiesenen öffentlichen Parkplätzen abgestellt werden



- Angelzelte sind nicht erlaubt, ein Regenschutz darf verwendet werden
- der Einsatz von Futterbooten ist nicht erlaubt
- das Betreten der Eisfläche ist verboten

- mit einem St (für Strand) versehene Halbschilder bedeuten, dass auf der mit St versehenen Seite nur im

ACHTUNG: BOOTSANGELN IST AM BÄRWALDER SEE WEITERHIN VERBOTEN!

Fotos: Verband Sächsicher Angler

Große Fänge der Brandenburger Feeder-Angler!

Bereits zum dritten Mal fand am Teltow-Kanal der Anglertreff Feeder statt. Vom 27. bis zum 28. April 2013 wurde von den Anglern etwa eine Tonne Fisch gefangen. Der Fang wurde in speziellen belüfteten Fisch-Becken nach Sachsen und Sachsen-Anhalt transportiert, um dort in kormorangeschädigte Gewässer eingesetzt zu werden.

Stehend von links: Dirk Orphal, Sven Kluge, Maximilian Band (Coach), Wolfgang Schulze (Delegationsleiter und Coach), Vorn von links: Dietmar Andersohn, Max Müller, Holger Kröning.

17 Teams aus 16 Bundesländern waren beim diesjährigen Feeder-Anglertreff dabei. Die insgesamt 85 Angler fingen vor allen Dingen Bleie, Güstern und Plötzen. Mit Maden, Mückenlarven, Clustern und Würmern führte eine breite Naturköderpalette zum Fangerfolg. Es stellte sich heraus, dass besonders das Wechseln der Köder zum Fisch führte. Die Angler mussten also ihr ganzes Können aufbieten, um erfolgreich zu sein.

Die Angelbedingungen an beiden Tagen konnten unterschiedlicher kaum sein. Während am Samstag Wind, Regen und Kälte den Anglern zu schaffen machte, brannte am Sonntag die Sonne unerbittlich. Dem Beißverhalten der Fische machte jedoch all dies nichts aus. An beiden Tagen wurde gut gefangen. Die Angler aus Brandenburg konnten gute Ergebnisse erzielen. Die Mannschaft belegte ebenso den dritten Platz wie Dietmar Andersohn im Einzel. Eine hervorragende Leistung des Teams von Delegationsleiter Wolfgang Schulze und Maximilian Band.

Dietmar Andersohn mit einem schönen Blei.

Sehr gut organisiert und durchgeführt wurde die gemeinschaftliche Hegeveranstaltung von Steffen Quinger, Referent für Angeln des Deutschen Anglerverbandes, Peter König, Referent für Angeln des Verbandes für Angeln und Naturschutz Thüringen, sowie Herry Panno, Referent für Angeln des Landesanglerverbandes Saarland. Herzlicher Dank gebührt auch dem ausrichtenden AV Schöneberg um Stefan Enge. □

Marcel Weichenhan
Redaktion des „Märkischen Anglers“

Fotos: Marcel Weichenhan

Unsere Leidenschaft geht über das Angeln hinaus

In diesem Jahr führte am Samstag, den 6. April 2013 der Kreisanglerverband Luckenwalde seine zur Tradition gewordene Nuthe-Reinigung durch.

Hinweise hierzu erhielten die Vorsitzenden der Anglervereine schon in unserer Mitgliederversammlung im November des letzten Jahres. Dieses Mal verlief die Vorbereitung zu dieser Veranstaltung etwas anders. Zum ersten Mal wurden die Angler über die örtliche Presse, mit Unterstützung der Märkische Allgemeinen Zeitung aufgerufen, an diesem Arbeitseinsatz teilzunehmen. Die Überraschung war groß, als das Telefon klingelte und ein brandenburgischer Radiosender sich für unseren Einsatz an der Nuthe interessierte.

Der Radiosender, Antenne Brandenburg, nahm die Informationen aus der Presse auf und brachte hierzu ein kurzes Interview mit der Vorsitzenden Martina Dalichow in seiner morgendlichen Regionalsendung. Hier wurde u.a. gefragt, warum und für wen der KAV-Luckenwalde solch eine Aktion durchführt? Jeder der in dieser Stadt lebt weiß die Antwort:

Dass unsere Leidenschaft über das Angeln hinausgeht. Die Erhaltung der Natur und speziell unserer Gewässer ist eine Herzenssache. Die Nuthe im Stadtgebiet von Luckenwalde ist ein Kleinod der Ruhe und Entspannung für alle Luckenwalder und deren Gäste. Sitz und Liegemöglichkeiten laden zum Verweilen ein. Aber nicht nur das, in diesem Flussabschnitt tummeln sich Stichlinge und andere Kleinstlebewesen. Hier in diesem intakten Gewässer, kann man auch Forellen beobachten. Und jeder weiß, diese Fische brauchen sauberes Wasser!

Unser Einsatz wird für die Stadt Luckenwalde erbracht, auch wenn in diesem Gewässerabschnitt das Angeln nicht gestattet ist.Es ist immer mit einer Freude anzusehen, wie die Angler diese Aufgabe jedes Jahr aufgreifen und sich aktiv für ihre Stadt einsetzen. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende ging es dann auch schon los. Worüber die „Arbeitskolonne“ dann auf den Wegen und Grünflächen stolperten, waren in diesem Jahr die vielen, vielen Hundehaufen.

Anzumerken wäre hier, dass separate Müllbehälter für den Hundekot im Bereich der Grünanlage Haag aufgestellt wurden. Es wurde nicht mal vergessen das Symbol „Hund“ auf diesen Eimern aufzudrucken. Nun müssen nur noch die Hundebesitzer ihr übriges tun, um diese zu benutzen.

Weiterhin viel auf, dass es in der letzten Zeit eine große Anzahl von Infektionskrankheiten der oberen Atemwege in Luckenwalde gegeben haben muss. Die hohe Anzahl der achtlos weggeworfenen Papiertaschentücher spricht jedenfalls dafür.Wie im letzten Jahr nahm ein motivierter Angler seine Neoprenhose wieder aus dem Schrank und watete durch den Gewässerbereich, nahe der „Insel“ und der letzten Fußgängerbrücke. Was er an Bierflaschen herausfischte füllte nicht nur in einem Kasten. Das Wort „Pfand“ bekommt hier eine ganz neue Bedeutung. Da sollte man doch mal überlegen, ob das Pfandrückgeld nicht doch ein bisschen zu wenig ist.

Im Großen und Ganzen sind 13 blaue Müllsäcke mit den Hinterlassenschaften der Zivilisation zusammen gekommen. Die Entsorgung übernahm wieder das Ordnungsamt. Wir möchten uns auf diese Weise bei allen engagierenden Anglern, dem Ordnungsamt Luckenwalde, der MAZ und dem Radiosender Antenne Brandenburg bedanken. □

Fotos: Martina Dallichow

Martina Dallichow
Kreisvorsitzende KAV Luckenwalde

65. Geburtstag unseres Präsidenten

Am 13. Mai 2013 beging unserer Präsident Eberhard Weichenhan in der Pension „Roggenbuck“ in Marquardt mit zahlreichen Gästen aus dem Verbandsleben, der Fischerei, der Politik und vor allem der Familie seinen 65. Geburtstag. Dazu wollen wir nachträglich noch einmal herzlich gratulieren und ihm unsere besten Wünsche übermitteln. Wir hoffen dass er bei bester Gesundheit bleiben möge und so auch noch sehr lange seine Kraft für unseren Verband einsetzen kann.

DAV-Präsident, Günter Markstein, wies während der Feierstunde besonders auf die Verdienste hin, die sich der LAVB und an seiner Spitze Eberhard Weichenhan bei der Verwirklichung der Fusion von DAV und VDSF erworben hat. Auch Brandenburgs Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger, ließ es sich nicht nehmen, das „Geburtstagskind“ zu beglückwünschen. Eberhard Weichenhan selbst erklärte, sein Ziel war und wird es auch in Zukunft sein, das Angeln als eines der letzten Abenteuer unserer Zivilisation zu erhalten. □

Die Redaktion

Jörg Vogelsänger gratuliert im Namen der Landesregierung.

Buchvorstellung

Dieter Mechtel: „Wie die Fische in den Himmel kamen“

Der metaphysisch angehauchte Titel deutet es bereits an, es handelt sich nicht um ein gewöhnliches Buch über das Angeln. Dr. Dieter Mechtel, Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg und Redaktionsmitglied des „Märkischen Anglers“, verbindet philosophische und kulturhistorische Elemente mit unserem schönen Hobby. Wenn man so will, stellt das Buch die erste postmoderne Abhandlung über das Angeln dar.

Die drei Angelfreunde Arthur, Ludwig und Günter erzählen mehr als einfach nur ihre Geschichten über das Anglerleben. Diese doppeldeutigen „Spinnstunden“ bilden das Herzstück des Buches. Mit viel Humor und einer Portion Anglerlatein wird die Passion Angeln beschrieben. Neben ihren Erlebnissen erwarten den Leser Geschichten, welche die Fische ebenso fabelgleich wie fabelhaft selbst erzählen, lyrische Einschübe, aber auch andere Zugänge zu diesem Thema, auf die man mitunter nicht auf den ersten Blick kommt. So wird etwa in der Geschichte „Anglerwahlkampf“ vorgeschlagen, der US-Präsident solle sich durch einen Angelwettbewerb qualifizieren, schließlich seien die Amerikaner ja ein Angelvolk. Doch auch die Probleme der heutigen Anglerschaft werden literarisch verarbeitet. Dabei ist der Kormoran ebenso ein Thema wie die das Spannungsverhältnis „Angeln und Sport“.

Gerade die Verbindung von Dichtung und Wahrheit ist es, die den Reiz des Buches ausmacht und einen neuen Zugang zum Angeln ermöglicht, schließlich solle der Leser selbst herausfinden, „was wirklich wahr ist und was unwahr“. Zumindest ein großes Ziel ist in diesem Jahr verwirklicht worden – die Vereinigung der deutschen Anglerschaft! Welch große Bedeutung dies für uns alle hat, unterstreicht Dr. Dieter Mechtel in seinem Vorwort: „Ich widme dieses Buch unserer neuen Dachorganisation Deutscher Angelfischerverband und vor allem all jenen leidenschaftlichen Funktionären, die seine Gründung ermöglichten.“ Einen jeden, der dieses Buch zur Hand nimmt, erwartet knapp 300 Seiten kurzweilige Lektüre, die ebenso amüsant ist wie sie zum Nachdenken anregt, bestens geeignet, sie mit ans Wasser zu nehmen und sich zu Gemüte zu führen, wenn der Fisch nicht so recht beißen mag. Auf diese Weise hat man auch ohne Fangerfolg ein tolles Angelerlebnis.

Besonders interessant und in dieser Art neu, sind die Fischfabeln, deren „Lehren“ sich für unser Zusammenleben geradezu aufdrängen.

Um auf den Titel zurückzukommen, wird selbstverständlich auch diese Frage beantwortet. Wessen Neugier nun geweckt wurde, kann das Buch bestellen, da es nicht über den Buchhandel erhältlich ist. Dies ist möglich bei: □

Buchredaktion - Telefon gebührenfrei: 0800/18 18 118 oder 0800/1003955 mit Angabe der Artikelnummer 71537.
Es kostet 9,99 €, zuzüglich der Versandkosten von 3,99 € – egal wie viel Bücher bestellt werden – also 13,98 €. Bei Titelangabe plus Buchredaktion im Internet kann man bei Beachtung der dort angegebenen Konditionen (Kauf eines weiteren Buches) versandkostenfrei bestellen.

Marcel Weichenhan
Redaktion des „Märkischen Anglers“

Foto: Marcel Weichenhan

Erfolgreicher Lehrgang zum Erwerb des Brandenburgischen Fischereischein für Angler

In der Zeit vom 2. bis 16. März 2013 hat der „Angler Club Hennigsdorf“ einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb des Brandenburgischen Fischereischeins für Angler organisiert und durchgeführt. Die angestrebte Prüfung wurde am 17. März 2013 abgenommen.

Angehenden Petri Jünger haben sich nach dem Lehrgang, der sechsunddreißig Unterrichtseinheiten umfasste und Wissen zu fünf Sachgebieten vermittelt, der Prüfung unterzogen. Alle Teilnehmer haben die Prüfung bestanden. Dafür meinen herzlichen Glückwunsch und für die folgenden Angeljahre ein kräftiges „Petri Heil“!

Allen Lehrgangsteilnehmern und Prüfungsteilnehmern auch ein kräftiges „Petri Dank“ für ihren Fleiß und diese gute Leistung. Der Lehrgang wird durch den „Angler Club Hennigsdorf“ zweimal pro Jahr angeboten, jeweils im Frühjahr und im Herbst.
Der nächste Lehrgang und Prüfung zum Erwerb des Fischereischeins findet im Herbst 2013 statt. Informationen und Anmeldung werden beim „Angler Club Hennigsdorf“ unter den Rufnummern: 03302 - 810 858 oder 0173 - 831 65 78 entgegen genommen. Schnell sein lohnt, da nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung stehen □

Ingo Porenski
1. Vorsitzende des „Angler Clubs Hennigsdorf“

Anerkennung als zuständige Stelle zur Abnahme der Anglerprüfung verlängert

Mit der Verordnung über die Anglerprüfung vom 16. September 2008 wurde dem Landesanglerverband Brandenburg die Möglichkeit eingeräumt, aus den Reihen der Verbandsmitglieder Berechtigte zu nennen, die zur Abnahme der Anglerprüfung befugt sind. Vor diesem Zeitpunkt waren ausschließlich die Unteren Fischereibehörden mit der Prüfungsabnahme befasst. Nach einem Zertifizierungslehrgang hatten dreiundsiebzig Angelfreunde als Prüfungsabnahmeberechtigte ihre Tätigkeit aufgenommen.

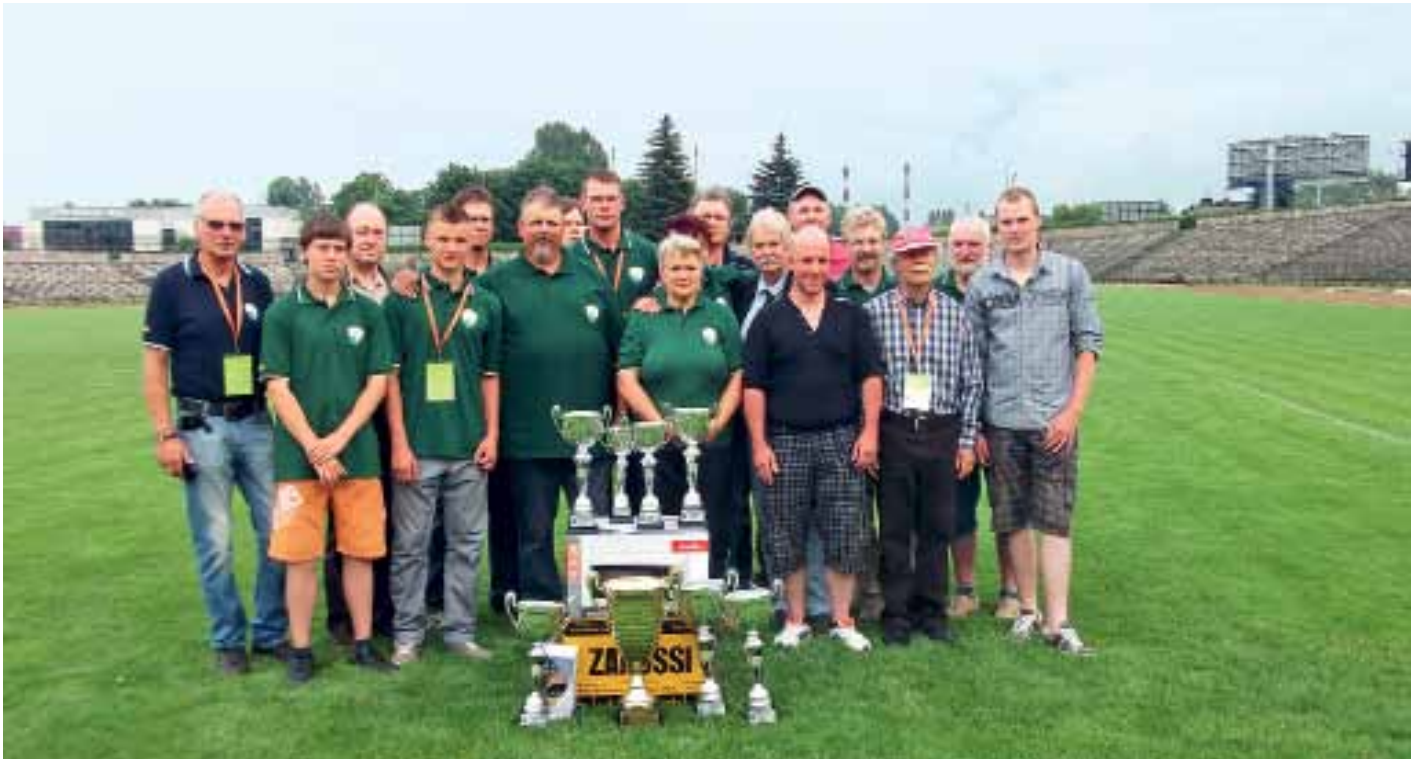
Im Jahr 2013 läuft nun der erste Berufungszeitraum aus und im Rahmen einer Weiterbildungsveranstaltung wurden die Berechtigungen verlängert und Bilanz gezogen. Zwölf Abnahmeberechtigte haben im vergangenen Zeitraum keine Prüfungen abgenommen. Davon werden zehn ihre Tätigkeit nicht weiterführen. Sechs Angelfreunde wurden neu berufen und erhielten ihre Siegel zugeteilt. Die übrigen Siegelnummern bleiben wie bisher gültig. Einmütig wurde festgestellt, dass die Zusammenarbeit mit den Unteren Fischereibehörden gut funktioniert. Einzelne Hinweise wurden zur Untersetzung bzw. zu Möglichkeiten des Austauschs von Prüfungsfragen gegeben.
Für und Wider gab es in der Diskussion zur Notwendigkeit des Besuches eines Vorbereitungslehrgangs. Einig waren sich jedoch alle in der Feststellung, wer unvorbereitet, ob in Form eines Lehrgangs oder individuell zur Prüfung erscheint, wird diese mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht bestehen. Deshalb sollten sich alle Angler, die nicht nur Friedfische, sondern alle Arten von Fischen gezielt beangeln wollen, gründlich auf die dafür notwendige Anglerprüfung vorbereiten.
Informationen über die in den Regionen tätigen Prüfungsrahmenbedingungen können über die Geschäftsstelle des LAVB in Saarmund eingeholt werden. □

Andreas Koppetzki
Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des „Märkischen Anglers“

Bissiger Biber tötet Angler

Ein verschreckter Biber hat in Weißrussland einen Angler angegriffen und mit einem Biss in die Oberschenkelschlagader tödlich verletzt. Das Tier habe den Mann plötzlich angesprungen, als er es fotografieren wollte, und es so kräftig ins Bein gebissen, dass er verblutete. Das berichtete die Zeitung „Brestski Kurier“ gestern in ihrer Internetausgabe. Ein Notarzt, den Freunde des Anglers alarmierten, habe den See nahe der Stadt Brest im Westen der früheren Sowjetrepublik zu spät erreicht, hieß es in dem Bericht. **dpa**

Foto: Andreas Koppetzki, © Fiebke / photocase.com (1)



Die erfolgreiche Mannschaft des LAV Brandenburg zum Europatreff 2013 in Kattowice. Ein ausführlicher Bericht folgt in der kommenden Ausgabe

Ein großes „Danke“ an alle aktiven Angelfreunde.

Aus gesundheitlichen Gründen kann ich die Funktion des Vorsitzenden unseres Angelvereins nicht mehr ausüben. Ich kann leider die Pflichten wie Versammlungsbesuche und anderes nicht mehr im nötigen Umfang wahrnehmen. Ich möchte dennoch nicht versäumen, mich bei allen Angelfreunden die mich bei der Vereinarbeit in den letzten jahren tatkräftig unterstützt haben recht herzlich zu Bedanken. Den Vorsitzenden des Kreisverbandes Brandenburg-Land, Frank Sperlich, gilt mein besonderer Dank. Er hat mir und damit unseren Verein immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Natürlich gilt mein Dank auch dem Angelfreund Ulli Thiel vom LAVB für seine kompetente Unterstützung. Erwähnen möchte ich noch, das wir sofort einen kompetenten Angelfreund gefunden haben, welcher den Vorsitz des Vereins übernommen hat. □

„Petri Heil“

Erhard Biermondt
Angelverein Golzow e.V.

Direkt am 750 ha großen
Quitzdorfer See
8 km zur A4, 80 km östl. DD.
2 kl. Feriendörfer mit Gaststätten u. Saal am NSG, Pilzsammlerparadies.
Angeln vom Grundstück möglich.
z.B. Bungalow mit 2–4 Betten, 30 m², Kü/Du/WC, nur 29,– € + NK pro Nacht
auf Wunsch VP 15,50 € p.P.
Wohnmobilstellplatz 12,– €/alles inkl.
Schnupperjahr Dauerstellplatz 300,– €/Jahr
Niederschlesisches Feriendorf
02906 Jänkendorf
Tel. 03588/20 57 20 · Funk 0176/222 890 30
Juni-Spezial bis 12.7.13: Nur 23,20 €+ NK Haus pro Nacht, bis 4 Personen

fishmaps.de
DEIN ANGELREISEFÜHRER IM NETZ

DER MÄRKISCHE ANGLER **erscheint vierteljährlich im Möller Druck und Verlag GmbH** *www.moellerdruck.de*

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg, Präsident: Eberhard Weichenhan
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund
Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200523918

Chefredakteur: Thomas Bein
Garzer Str. 31, 19339 Plattenburg/OT Garz
Tel: 033982/506857, Fax: 033982/508932
Mail: prignitz-presse@t-online.de

Chef vom Dienst: Arnulf Ehrchen, Tel.: 040/236130–15
ehrchen@ruteundrolle.de

Redakteure: Ralf Behnke, H.-J. Elping, Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto, Dr. Klaus Piesker, Peter Scholl, Ulrich Thiel, Marcel Weichenhan.

Layout, Satz und Repro: crossmedia gmbh
Zeppelinstraße 6,16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@crossmedia-berlin.de | *www.crossmedia-berlin.de*

Beratung/Grafik/Konzeption:
BKR, *roller@crossmedia-berlin.de*

Titelbild: Dennis Werner

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Anzeigen: Rute & Rolle Hamburg, Tel.: 040/236130–24
Ruth Kuon, *kuon@ruteundrolle.de*

Versand: ZZV GmbH , Ehrig-Hahn-Straße 4,
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo Verwaltung: Thomas Meissner,
Tel.: 030/419 09–316, *angler@zzv-gmbh.de*

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins DER MÄRKISCHE ANGLER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genemigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.

SPRO – Große Gewinnspielaktion des LAV Brandenburg am 20./21.04.2013 wird bis September 2013 verlängert!

Die Angelgerätefirma SPRO /Gamakatsu und der LAV Brandenburg e. V. haben sich entschlossen, ihre Aufkleber-Gewinnspielaktion bis September 2013 zu verlängern. Wer seinen Aufkleber (siehe Ausgabe 2/2013) noch nicht auf seinem Auto angebracht hat, sollte dies schleunigst nachholen.

Die Gewinner erhalten ihre Preise gegen Vorlage der Fahrzeugzulassung in der Geschäftsstelle des LAV Brandenburg in Saarmund, Zum Elsbruch 1. Wir bitten um vorherige telefonische Kontaktaufnahme unter der Rufnummer 033200/52390. Andreas Koppetzki

Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des „Märkischen Anglers“

Ob sich der Halter dieses Fahrzeuges meldet, wissen wir noch nicht!

HIER DIE ERSTEN 60 GEWINNER

Raubfischset
im Wert von 550,- €

- PM - GB 1803
- PR - MJ 46
- CB - TI 88
- TF - JN 2404

Karpfenset
im Wert von 400,- €

- B - JE 731
- UM - RV 23
- HVL - AB 408
- TF - AH 265

Feederset
im Wert von 270,- €

- LOS - HG 700
- LDS - BM 43
- PR - A 426
- BRB - QB 94

Rolle
Zolt ArcXS im Wert von 128,- €

- OSL - DR 897
- B - TM 5658
- TF - CW 186
- OPR - TW 777
- B - RP 571
- HVL - SM 879
- UM - PZ 123
- OHV - EN 125

Rute
Globetrotter GT

- EE - PM 73
- B - HE 9451

Big-Fish
im Wert von 90,- €

- CB - MM 377
- PM - QA 25
- TF - PE 119
- TF - N 2911

Regenponcho
im Wert von 44,90 €

- OHV - BU 738
- BAR - BH 715
- TF - J 904
- UM - PK 21
- SPN - IC 774
- TF - RW 56
- SPN - HF 315
- TF - I 267
- TF - JM 249
- UM - G 368
- TF - SH 175
- SPN - BK 750
- EE - BB 669
- TF - J 860
- CB - RF 473
- BRB - VF 44
- BRB - AK 97
- OHV - IO 112

Buch
Shad Power

- SPN - DE 52
- B - HM 483
- OHV - KV 110
- LOS - TS 477
- B - BZ 6993
- HVL - FM 200
- OHV - EJ 555
- LOS - KJ 258
- OPR - J 167
- BRB - B 7777
- MÜR - D 757
- UM - M 390
- PM - LY 8888
- B - MS 1192
- PM - CG 818
- PM - BF 106.

42. Berliner Bärenpokal Hegeangeln

Veranstalter: *DAV LV Berlin*
Ausrichter: *ASV Blankenburg*
Termin: *4. August 2013*
Meldungen: **an Joachim Krüger, Ernst-Ludwig-Heim Str. 21 in 13125 Berlin**
schriftlich per Meldebogen (Internet);
oder über Fax: *030/70244763*
Meldeschluss: *24. Juli 2013*
Gewässer: *Gosener Kanal im Bezirk Köpenick*
Treffpunkt: *Parkplatz an der Brücke Gosener Landstr. 7.00 Uhr*
Zu beh. Fischarten: *Blei, Güster, Plötze, Barsch. Alle anderen Fische sind schonend zurückzusetzen.*
Angelgerät: *1 Rute beliebiger Art, mit Einfachhaken und einer das Blei tragende Pose. Keine elektronischen Hilfsmittel. Rutenbegrenzung: Männer 13 m, Frauen/Jugend 11,50 m*
Köder: *Alle Friedfischköder ungefärbt, keine Zuckmückenlarven, keine gefärbten Maden*
Futtermenge: *5 Liter nass, inkl. Maden, Würmer und Ballaststoffe*
Behandlung des Fanges: *Alle zu behegenden Fische sind sofort waidgerecht zu töten.*
Angelzeit: *3 Stunden*
Wiegeende: *Gewogen wird am Angelplatz*
Verwertung des Fanges: *Der Fang wird, soweit er nicht vom Teilnehmer selbst beansprucht wird, als Tierfutter verwertet.*
Teilnehmer: *offen für alle mit gültigem Fischereischein*
Teilnahmegebühr: *Erwachsene 5,- Euro, Jugendliche kostenlos, Einzahlung am Treffpunkt Gosener Kanal*
Eine Gulaschkanone ist vor Ort
An Joachim Krüger Ernst-Ludwig-Heim Str. 21 13125 Berlin Fax: 030/70244763 □

Anmeldung mit Meldebogen im Internet unter:

www.landesanglerverband-berlin.de/84/administratives/jahresterminplan.html

Der Angelfischer und seine Natur- und Umweltverbundenheit

■ **Wer sich nicht vorstellen kann, wie Angler mit dem Natur- und Umweltschutz richtig umgehen,** den wird folgendes Foto, aufgenommen während eines Gemeinschaftshegefischens, nachhaltig darüber belehren, dass Angler keineswegs nur ihren persönlichen Fischertrag im Auge haben. □

Landwehrkanal: nach 2,5 Std. und ca. 20 Fischen immer noch nicht satt.

■ **Wichtiger Hinweis für die Anmeldung von Veranstaltungen an den Berliner DAV-Gewässern:** Oder-Spree-Kanal und Gosener-Kanal Auf Grund der zentralen Verwaltung dieser Angelstrecken durch den Landesverband Berlin sind ab Mitte des Jahres 2013 alle Anmeldungen für 2013 sowie 2014 und später für ein Gemeinschaftshegefischen an den Gewässerstrecken Oder-Spree-Kanal und Gosener-Kanal ausschließlich an den mit dem Management beauftragten, neuen Funktionär für Natur-, Umweltschutz und Gewässerwirtschaft des BV „Angelfreunde Treptow-Köpenick“ den Angelfreund:

Joachim Kuka, An der Nachtbucht 17
12355 Berlin, Tel: 030/66 46 11 90
Handy: 0178 8722 6128
Oder E-Mail: joachim-kuka@versanet.de

einzureichen. Ein Wohnortwechsel des bisher verantwortlichen Angelfreundes Gert Lehmann machte diese Änderung erforderlich. □

Hein-Jörg Elping
Referent Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin & Redaktion des „Märkischen Anglers“

DER MÄRKISCHE ANGLER
Die Zeitschrift des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Coupon zur An- oder Ummeldung

Wie erhalte ich den Märkischen Angler (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden) ☐ Ummeldung ☐

Name

Vorname

Straße

PLZ Ort

Verein

Kreisverband

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!

/
wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

Coupon an: ZZV GmbH, Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde/OT Blumberg
Tel.: 030 / 419 09-339, Fax: 030 / 419 09-320, eMail: angler@zzv-gmbh.de

13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2013 gesucht

Es gelten die folgenden Bedingungen:

1. Gewertet werden Fische auf eingereichtem Foto **mit Zeugenunterschrift**, Bestätigungsvermerk **mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstansmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe.** Elektronische Einsendungen (E-Mails) können nicht gewertet werden.

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern **(die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich)**, die vom Landesanglerverband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern **mit Angabe der V-Gewässernummer.**

3. Die Fangmeldungen sind bei der Hauptgeschäftsstelle des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V., Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund, spätestens vier Wochen nach Fangtermin einzureichen.

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. **Entscheidend ist die Länge des Fisches!** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben: **Aal • Äsche • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander**

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

*Einsendeschluss der Fangmeldung ist der 30.04.2014
(Foto bitte beilegen!)

Fischart: ..... Köder: .....

Länge (cm): ..... Gewicht (kg) .....: Fangdatum: ..... Fangzeit: .....

Gewässer (mit Gewässernummer): .....

Name des Fängers ..... Name des Zeugen .....

Anschrift ..... Anschrift .....

....

Telefon ..... Stempel

Unterschrift ..... Unterschrift .....
(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)

Sportreisen Teltow
Hotline: 0 61 98 / 588 69-39
www.angelreisen-teltow.de
Jetzt Katalog 2013 bestellen!
Norwegen • Schweden • Island
Spinn- & Fliegenfischen weltweit

Ronald Wendt
Guidingtours und Bootsverkauf
Buchen Sie Ihre Angeltour mit einem erfahrenen Angelguide und fangen Sie Ihren TRAUMFISCH in der Oder. Die Jagd auf Waller, Karpfen, Zander und Co. wird Sie begeistern.
Übrigens, ich verkaufe auch Boote von Omegaplast und K-Maxxi
Landwiesenweg 15 • 16303 Schwedt • Tel. 0174/92 12 386
www.fishingguide-uckermark.de

Zwergwels: Kevin Nieklisch aus Merzdorf am 01.05.2013 in der Schwarzen Elster (C14-201) 41 cm und 1,08 kg auf Rotfeder.

Spiegelkarpfen: Alexander Müller aus Ruhland am 21.04.2013 in Badeanstalt Ruhland (C11-106) 71 cm und 6,60 kg auf Regenwurm.

Plötze: Pascal Michaelis aus Eberswalde am 04.05.2013 im Oder- Havel- Kanal (F04-201) 31 cm und 0,42 kg auf Mais.

Graskarpfen: Frank Scholter aus Berlin am 09.05.2013 in der Talsperre Spremberg (C03-123) 116 cm und 19,87 kg auf Maiskette.

Zander: Mario Klebs aus Oderberg am 24.11.2012 im Oder- Havel- Kanal (F 04-201) 65 cm und 3,0 kg auf Köderfisch.

Hecht: Siegfried Gombert aus Brüssow am 04.12.2012 im Krebssee (P05-103) 112 cm und 10,5 kg auf Köderfisch.

Schleie: Marc Wassermann aus Groß Köris am 21.04.2013 im Klein Köriser See (P07-131) 54,5 cm und 2,06 kg auf Mais + Wurm.

Hecht: Marcel Mertin aus Wehrhain am 18.08.2012 in den Kiesschächten bei Wittbrietzen (P12-115) 118 cm und 12,6 kg auf Wurm.

Hecht: Frank Diehr aus Uebigau am 24.04.2013 in der Schwarzen Elster (C14-201) 81 cm und 4,121 kg auf Köderfisch.

Wels: Jürgen Zappe aus Lübben am 13.05.2013 in der Spree Lübben (VC 09-04) 162 cm und 35 kg auf Tauwurmbündel.

Hecht: Mario Fialkowski aus Premnitz am 17.05.2013 im Premnitzer See (P15-111) 106 cm und 10 kg auf Rotfeder.

Hecht: Ulf Decker aus Zehdenick am 06.01.2013 im Neuen Hafenbecken im Ziegeleipark (P03-103) 85 cm und 4 kg auf Köderfisch.

Döbel: Wolfgang Mittelstädt aus Tröbitz am 23.05.2013 in der Schwarzen Elster (C 01-213) 56 cm und 2,25 kg auf Selfmade Erdbeerboilie.

Ab sofort Fangbewertungen für 33 Fischarten

Bronze

Silber

Gold

Die Anzahl der Angler, die sich um die Krone eines Märkischen Anglerkönigs bewerben, hat in den letzten Jahren beständig zugenommen.

Immer wieder erreichen uns jedoch Fangmeldungen kapitaler Fische, die nicht in den Wertungsmodus zum Märkischen Anglerkönig passen. Wir finden, das ist schade, denn auch hinter diesen Fangmeldungen stecken unvergessliche Erlebnisse, großes anglerisches Können und oftmals auch einmaliges Glück.

Ab sofort wollen wir diese Fänge ebenfalls bewerten und zeigen, welches Petri Heil unseren Anglern zu Teil wurde, welchen Fischreichtum unsere heimischen Gewässer bergen und wie die Angelei im Meer zum Erfolg führt.

Am Wertungsmodus und den Teilnahmebedingungen für die 13 Märkische Anglerkönige ändert sich nichts. Zusätzlich wollen wir 20 Fischarten bewerten. **Für die Meldung kann der Fangbeleg zum Märkischen Anglerkönig genutzt werden.**

Entsprechend der Bewertungstabelle werden durch die Redaktion des Märkischen Anglers Erinnerungsnadeln in Bronze, Silber und Gold ausgereicht. Auch hier gilt, Fangmeldungen ohne aussagekräftige Fotos und ohne Zeugenunterschrift des Vereinsvorsitzenden oder eines Vorstandsmitgliedes mit Funktionsbezeichnung werden nicht anerkannt. Bei Zweifel betreffend der Größe oder des Gewichts behält sich die Redaktion das Recht einer Prüfung durch einen Sachverständigen und in ihrem Ergebnis die Anerkennung der Fangmeldung vor. Eine Fangbewertung erfolgt, wie bei den Angelkönigen, nur für Fische, die in unseren Verbands- bzw. Verbandsvertragsgewässern gefangen wurden. Die Ausnahme bilden natürlich die Salzwasserfische, hier werden alle Fische gewertet, ob auf der Ostsee oder im Urlaub in aller Welt gefangen. ■

Andreas Koppetzki

Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg und Redaktion des „Märkischen Anglers“

„Der Märkische Anglerkönig“ Fangbewertung

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karausche	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

Spiegelkarpfen: Ronny Richter aus Berlin am 30.10.2012 in der Talsperre Spremberg (C03-123) 100 Zentimeter und 22,5 kg auf Boilie.

Schuppenkarpfen: Ronny Richter aus Berlin am 25.10.2012 im Stausee Spremberg (C 03-123) 95 Zentimeter und 19 kg auf Boilie.

Im Juni fing der Fischer Wolfgang Richter aus Alt Schadow wahrscheinlich den Fisch seines Lebens. Der imposante Wels wog 67 Kilogramm und war 2,25 Meter lang

SPRO
SPORTS PROFESSIONALS

Spro Team Setzkeschertasche rechteckig

Die rechteckige Spro Team Setzkeschertasche aus wasserfestem 600D Oxford Nylon verfügt über ein geräumiges Hauptfach, welches nicht nur rechteckige

Setzkescher perfekt aufnimmt! In der Außentasche lassen sichall die kleinen Dinge, die man am Wasser braucht, griffbereit verstauen. Starke Reißverschlüsse

verschließen die Spro Team Setzkeschertasche. Mit den gepolsterten Griffen, welche durch einen Klettverschluss verbunden werden, kann auch die gepackte Setzkeschertasche sehr bequem getragen werden. Der verstellbare Schultergurt ist sehr hilfreich, wenn man viel Angelgerät ans Wasser bringen möchte.

Die Spro Team Setzkeschertasche ist der zuverlässige Begleiter, wenn man viel mit dem Setzkescher am Wasser ist. Mit dieser Setzkeschertasche halten Sie auch ihr Fahrzeug frei von Nässe und Verschmutzung.

Viel Spaß beim Lösen. Unter den Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges fünf attraktive Preise ausgelost.
Einsendeschluss ist der 17. August 2013.
Senden Sie die Lösung bitte an:

Landesanglerverband Brandenburg e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft 2/2013
Die Lösung lautete:
„Schnurführungssystem“

Zur Gesamtlösung führten die Wörter: Teichwirtschaft, Schnurfangbügel, Stopperknoten, Maiglöckchen, Brennessel, Rüsselmaul, Zaunkönig, Osterhase, Hemingway, Kaviar, Sprock, Wels

Rätselautor: H. Haase

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Antriebsgerät für Schiffe			17					8							
Gern verwendetes Speisefett					4					16					20
Bekannter Platz im Ostteil von Berlin	1					6									
Deutsches Wort für Bizeps									13				5		
Blinker mit Hakenschutzklammer					9										
Meereskunde							3								
Sich gehäuteter weicher Krebs			12					14							
Riesiges Wasserreservoir				18						10					
Eine der Köderarten beim Flugangeln		19			11										
Geräucherter Hering						7									
Große Sportstätte	15						2								
Weintraubenernte															

Produktfoto: SPRO Deutschand

Die in den Nummerkästchen gefundenen Buchstaben ergeben der Zahlenfolge nach die Lösung!

01	02	03	04	05	06	xx	07	08	09	xx	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
						x				x											

Preise gewannen:

János Szabó, Straße der Arbeit 9, 19357 Karstädt/Prignitz
Joachim Kuche, Neunaundorfer Str. 22, 04916 Herzberg
Bodo Schöfisch, Lindenstr. 63, 15295 Groß-Lindow
Carla Janotta, Kelberger Weg 8, 13088 Berlin
Lore Fritz, Friedrich-Engels-Str. 23, 15745 Wildau.

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!

Das Fachgeschäft
in Eisenhüttenstadt
ANGELCENTER
CARPFOOD-24
Alles, was das Angelherz begehrt!
Inh. Monique Laabs
15890 Eisenhüttenstadt Oderlandstr. 22
Mo. - Fr. von 9.00 - 18.30 Uhr
Sa. von 8.00 - 14.30 Uhr
www.Carpfood24.com

Nach NORWEGEN mit
Bus- und Flugreisen inkl. Gepäcktransport, Ferienhäuser, Fähren
Angel- und Familien-reisen
089/28857311 · 0152/33692133
www.angel-und-familienreisen.de

Angelkarten für Spree und Havel
NEU - Nachtangelkarten Berlin!
Fischersozietät
Tiefwerder-Pichelsdorf
Weißenburger Str.43 - 13595 Berlin
Tel.: 030/332 36 31 Fax.: 030/351 05 132
info@fischersozietaet.de
www.fischersozietaet.de
!!Brandenburg ohne Verbandsmitgliedschaft!!

ANGEL - SCOUT SCHWERIN
ANGELREISEN NORWEGEN Insel Hitra
Wir bieten 10 Tagesreise mit 7 Tage ANGELN vor der Insel Hitra, einem der besten Angelreviere Norwegens inkl.
- An- und Abreise in komfortablen Kleinbussen (langer Radstand)
- sämtliche Fährüberfahrten,
- Unterkunft im voll ausgestattetem Ferienhaus direkt am Wasser
- Vollverpflegung inkl. alkoholfreier Getränke
- Dieselboote (7,90m) mit Kartenplotter, Farbecholot, GPS
- Betreuung durch unseren deutschen Angelführer
Komplettpreis: 849,00 € pro Person
Angel-Scout Schwerin, Lärchenallee 2, 19057 Schwerin
Tel.: 0385-4867148, email: info@angel-scout , www.angel-scout.de

Bootsstegbau & Uferbefestigungen
Grabowski
Dorfstr. 47 · 15537 Wernsdorf
Tel. 03362/82 01 08 · Mob. 0175/205 04 40
www.Bootsstegbau-Uferbefestigungen-Grabowski.de

Natur pur erleben
Angeln in Mecklenburg
Carwitzer + Feldberger Seen - der Tipp !
Vermiete einfache Unterkünfte mit Booten u. Angelplattformen u. a. Bungalow im Wald am See
ab 15,– € p. P./Tag m. Boot
Dr. G. Nagel · Alter Landweg 11 · 17258 Feldberg
www.ferien-beim-angler.de
Telefon + Fax: 03 98 31/209 41 · Mobil 0171/79 300 98

Fischerei Altfriedland
Karpfenzucht
Angelparadies
Räucherei / Imbiss
Inh. Jörg Timm
Fischerstraße 1
15320 Neuhardenberg, OT Altfriedland
Tel.: (033476) 50 951, Fax: (033476) 50 673
www.fischerei-altfriedland.de

12621 Berlin-Kaulsdorf
Auf ca. 1.000 qm
HAUFENWEISE NIEDRIGPREISE!
RIESENGROSS!
Müller's Angelmarkt
www.muellers-angelmarkt.de
An der B1 · Alt-Kaulsdorf 18
12621 Berlin-Kaulsdorf · Telefon 030-56 58 99 20

KÖNIG PILKER
Preise / Einkauf direkt beim Hersteller
Der Weg lohnt sich!
...für den erfolgreichen Meeresangler und höchsten Qualitätsanspruch!!!
Ostsee, Norwegen...40-550g u.v."meer"
Tel/Fax: 033235-21496 Mo-Fr 8.00-19.00 Uhr
Mobil: 0173-6027846 Sa 9.00-17.00 Uhr
An Sonn- und Feiertagen nach Absprache
Inh. Ronald König Gartenweg 3 · 14728 Klessen

FISCHERMAN'S FRIEND
ANGLER BEDARF
* Angelgeräte u. Zubehör
* lebende Köder * Bekleidung
* Boote * Reisen
* Angelkarten * Videoverleih
* Mitgliedschaft im DAV
10115 Berlin · Invalidenstraße 15 · ☎ 030/4 49 12 43
www.fischermans.de e-mail: info@fischermans.de

Fischen vor Rügen mit
Jürgen Dahlick
Westpromenade 4
15738 Zeuthen
Fon+Fax: 033762 72 731
Mobil: 0179124 46 98
www.bahago.de
Trolling-Touren
Meerforelle, Lachs und Dorsch
Pilkangeln
Dorsch
Boddenangeln
Hecht und Barsch
Herings- und Hornfischangeln
ausserdem:
Ferienhaus • Ferienwohnung • Bootsvermietung

15741 Bestensee
Motzener Straße 1A
Märkischer Anglerhof
Angelfachgeschäft • Anglerschule • Angeltouristik
Tel. (03 37 63) 6 31 58 • Fax 6 19 99
Ihr Partner in allen Fragen der Angel-Fischerei in Berlin und Brandenburg
www.maerkischer-anglerhof.de

Angelshop Erkner
Alles für den großen Fang!
Ruten & Rollen, Zubehör, Angelkarten, Oder-Jahreskarten 35 €, Maden 0,50 €, Ziel-Fischfutter ab 1,75 € (kg), Fireline ab 0,10 €/m, Echolote, immer günstige Pokale, Medaillen & Gravuren
R.-Breitscheid Str. 10-11 • 15537 Erkner • Tel. 03362/279 83
info@sportfischer-erkner.de • www.sportfischer-erkner.de

LIPNOSTAUSEE
Das größte Binnengewässer der Tschechischen Rebublik, in herrlicher Gebirgslandschaft, 800 m ü. M., hervorragende Bedingungen für Angel- und Familienurlaub!
Gratiskatalog Ferienhäuser anfordern.
E.m.s. Reisen GmbH, Polska Nr. 10, 40502 Decin 6, CR,
Tel./Fax: 00420 412 535413, www.lipno.in

Betreutes
Angeln in NORWEGEN
Helgoysund Fiskesenter 799,– € p.P.
Tysnes – Insel der Lengs 889,– € p.P.
7 Tage vor Ort, Fahrt im Kleinreisebus, Fährfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, betreute Angelfahrten
STOCK ANGEL TOUREN
033204/18 50 13 0173/832 29 73
www.stock-angel-touren.de

Insel Palawan Macapuno Beachresort
Angeln auf den Philippinen
(Trolling, Jigging, Bottom, Tradit.)
Traumhäuser am Strand, Boot, Ruhe und Natur pur
Vollpension 7 Tage 630 € p.P. / 14Tage 1190 € p.P.
• Flughafentransfer frei
• Angelfahrten 60 € p.P. • Inseltour
Birgit Kühne: 017623516779 · email: birgit-kuehne@gmx.de
www.palawan-resort.eu

Raubfischzubehör in unserem Onlineshop
WWW.BIGFISH-SHOP.DE
großes Raubfischprogramm
z.B. Drop-Shot-Köder
Verkauf & Verleih von Echoloten
Friedrichstraße 50
15537 Erkner
umfangreiches Futterangebot
Mehr Infos im Online-Shop!
BIGFISH
Angeln Sport & Freizeit
Tel.: 03362 - 299 304
Fax: 03362 - 299 305

Coca's Angelcenter
Fon: (03375) 215 541
Fax: (03375) 215 542
Storkower Str. 22 • 15711 Königs Wusterhausen
Ihr Spezialist für:
Karpfenangeln - Meeresangeln
Spinnfischen und Allround-Zubehör
Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr · Sa. 9.00-14.00 Uhr

Mehr als 105.000 Nutzer wissen es schon
Hier geht's app! Die Rute&Rolle App für Ihr Smartphone

ANGELREISEN
Über 20 Jahre Rundumservice beim ANGELN in NORWEGEN ab NAUEN
Fjordangeln
Gletscherwandern
Bergtouren
Wasserski
Lachsangeln
Kutterfahrten
Rafting
Tauchen
Tel. 03321 453475 www.der-angelsachse.de

ANGELSPORT TELTOW
Inhaber J. Grimm
Oderstraße 45, 14513 Teltow
Tel. 03328/30 22 18,
Fax 03328/30 22 19
www.angelsport-teltow.de
Jetzt neu auf 200 m²
Öffnungszeiten: Mo.- Fr. 9.00 – 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

15234 Frankfurt/Oder
„DER SPORTFISCHER"
Ehrenfried-Jopp-Str. 17
15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361-344616
Goethestraße 11a
15234 Frankfurt/Oder
Tel.: 0335-6066980
TACTICAL BAIT PRODUCTS
Fax: 03361-367850
sportfischer@carp-dreams.de
www.carp-dreams.de

+++ Private Anzeigen +++

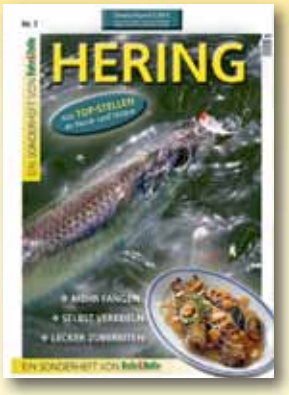
Ferienwohnung in 15754 Heidesee/Ortsteil Bindow an der Dahme (DAV-Gewässer) für 2 Personen, Küche/Dusche/WC inklusive Bootsbenutzung, Tel. 033767/81368

Angelgrundstück am Klempowsee in 16868 Wusterhausen, ca. 400 od. 800 m² voll erschlossen, privat zu verkaufen. VB 15,– €/m², Tel. 0152/09847086

Verkaufe 1 A Monatsschr. aus DDR - Z. „Aquarien Terrarien" Tel. 0162/622 83 38

Der MA 4/13 erscheint am 27.9.2013

Unsere neuen Hefte sind da!



Bestellungen: ***www.ruteundrolle-shop.de*** *(Sonderhefte anklicken)*

Private Kleinanzeigen sind kostenpflichtig (s. Coupon) !

DER MÄRKISCHE ANGLER
Die Zeitschrift des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Coupon für private Kleinanzeigen

Pro Zeile max. 33 Zeichen, nach jedem Wort ein Kästchen freilassen. Falls Tel.Nr./ Name/ Anschrift in der Anzeige erscheinen soll, tragen Sie auch diese Angaben in die Kästchen ein.
Der nachfolgende Anzeigen-Text soll in der nächst erreichbaren Ausgabe erscheinen:

	3,60 €
	6,00 €
	9,60 €
	13,20 €
	15,60 €

Die obigen Preise gelten für private Gelegenheitsanzeigen. Für gewerbliche Anzeigen fordern Sie bitte unsere Preisliste an.

Meine Anschrift:

Vorname, Name .....

Straße, PLZ, Wohnort .....

Telefon..... Unterschrift.....

☐ Den Preis von ..... Euro habe ich am ..... an Möller Neue Medien Verlags GmbH unter dem Stichwort Märk Ang auf das Konto 2090 005 052, BLZ 100 500 00 bei der Berliner Sparkasse überwiesen.

Coupon an: Möller Neue Medien Verlags GmbH, Anzeigen, Hellgrundweg 109, 22525 Hamburg

Landesfischereiverband Brandenburg/Berlin e.V.

DER MÄRKISCHE FISCHER

Mitteilungsblatt des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin e. V.

Ausgabe 45 | Juli bis September 2013

Liebe Leserinnen und Leser des Märkischen Fischers,

die erste Hälfte des Jahres 2013 liegt bereits hinter uns. Thematische Schwerpunkte waren und sind die Zukunft des so genannten „Seen-Pakets“ und die Suche nach Lösungen für jene Probleme, die Biber inzwischen im Land verursachen.

Unser Vorschlag, das „Seen-Paket“ zukünftig über eine gemeinsame Stiftung von Städte- und Gemeindebund, Landesanglerverband und Landesfischereiverband zu verwalten und zu bewirtschaften, hat interessante Diskussionen und, von Ausnahmen abgesehen, ein sehr positives Echo ausgelöst.

Bei einem Termin in der Staatskanzlei hatten wir gemeinsam mit dem Präsidenten des Landesanglerverbandes die Gelegenheit, Ministerpräsident Matthias Platzeck und Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger unser Stiftungsmodell vorzustellen.

Wir haben deutlich gemacht, dass uns neben der Sicherung der öffentlichen Zugänglichkeit der betroffenen Seen auch deren nachhaltige Nutzung und Bewirtschaftung wichtig ist.

Gleichzeitig haben wir darauf hingewiesen, dass wir im Falle einer Übertragung von Seen an den NaturSchutzFonds Brandenburg oder Naturschutzverbände weitere Fälle von unverhältnismäßigen Einschränkungen der Nutzung und Bewirtschaftung befürchten und deshalb solche Übertragungen entschieden ablehnen. Stattdessen soll den Menschen vor Ort über die gemeinsame Stiftung von Städte- und Gemeindebund, Landesanglerverband und Landesfischereiverband die Möglichkeit gegeben werden, sich selbst für die Gewässer zu engagieren und Gemeinwohlbelange zu sichern. Sowohl der Ministerpräsident, als auch der Minister begrüßten unseren Vorstoß als Ausdruck bürgerschaftlichen Engagements und sicherten uns für die weitere Umsetzung unseres Stiftungsmodells ihre Unterstützung zu. Auch aus den Landtagsfraktionen von SPD, CDU und FDP wurde uns in Gesprächen Unterstützung signalisiert.

Auf wenig Gegenliebe stößt unser Vorhaben erwartungsgemäß bei Vertretern des Umweltministeriums, des NaturSchutz-Fonds Brandenburg und einzelnen Naturschutzverbänden.

Dort versteigt man sich sogar zu der Behauptung, eine Übertragung der Seen an eine von Kommunen, Anglern und Fischern getragene Stiftung sei eine „Privatisierung durch die Hintertür“. Dass unser Stiftungsmodell schlicht eine Kopie jenes Vorgehens ist, mit dem in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Seen im Land Brandenburg unter dem Titel "Nationales Naturerbe aus dem Bundesvermögen" an privatrechtliche Stiftungen von Naturschutzverbänden übertragen wurden, wird dabei ausgeblendet. Das Erfreuliche an der Kritik jener Vertreter des Naturschutzes: auch ihre sonstigen Argumente gegen unser Vorhaben sind ausnahmslos an den Haaren herbeigezogen. Auch deshalb werden wir uns weiter der Umsetzung unseres Stiftungsmodells widmen.

Daneben beschäftigt auch der Biber weiterhin die Landespolitik und die Teichwirte.

Nachdem bereits im Februar ein Antrag der FDP-Fraktion für die Etablierung eines Bibermanagements nach bayerischem Vorbild mehrheitlich in den zuständigen Fachausschuss überwiesen wurde, setzte die FDP mit einer parlamentarischen Anfrage im Landtag nach. Die Antworten der Landesregierung zeigten unter Anderem weitere Fördermöglichkeiten für bauliche Schutzmaßnahmen gegen Biberschäden an Teichdämmen auf. Bis zum Stichtag am 31. Mai konnten so mehrere Förderanträge auf den Weg gebracht werden. In der Summe dürften sich die inzwischen für Schutzmaßnahmen in Teichwirtschaften gestellten und zum Teil schon bewilligten Förderanträge in der Größenordnung von rund 750.000 € bewegen. Allein das zeigt schon, welches Ausmaß die Probleme inzwischen angenommen haben.

Das scheint jedoch weder bei der Umweltministerin Anita Tack (Die Linke), noch bei der umweltpolitischen Sprecherin der Linksfraktion im Landtag, Carolin Steinmetzer-Mann angekommen zu sein. Letztere hat in der Landtagsdebatte den Eindruck vermitteln wollen, beim Thema Biber sei im Land alles bestens geregelt. Weil dem leider nicht so ist, haben wir sie Anfang März zu einem Besuch in einer Teichwirtschaft in ihrem Wahlkreis eingeladen. Auf eine Antwort warten wir bis heute vergeblich.

Und auch die Umweltministerin glaubt weiterhin, der von ihr vor einiger Zeit unterschriebene Erlass zum Umgang mit der Biberproblematik sei praxistauglich.

Von dieser Einschätzung konnten sie auch zahlreiche Fachleute und Abgeordnete nicht abbringen, die während einer Anhörung im zuständigen Fachausschuss des Landtages deutliche Kritik an diesem Erlass geübt und Nachbesserungen gefordert hatten. So fehlt im Vergleich zu den für den Freistaat Bayern geltenden Richtlinien zum Umgang mit dem Biber jede Regelung für den finanziellen Ausgleich entstandener Schäden.

Auch für die in bestimmten Bereichen bisweilen notwendige Entnahme und Tötung von Bibern als Mittel der Schadensvermeidung hat Bayern vorbildliche Regelungen getroffen. So wurde dort der Kormoranverordnung ein Paragraph hinzugefügt, der festlegt, wann, wo und wie Biber zur Schadensabwehr getötet werden dürfen. Das erspart Betroffenen das zahlreiche Stellen von Einzelanträgen, entlastet die Verwaltungen und erleichtert so die Vermeidung kostspieliger Schadensereignisse. Europäisches und Deutsches Naturschutzrecht sehen solche Regelungen ausdrücklich vor. Warum also nicht ein Beispiel an den Bayern nehmen und

vergleichbare Regelungen auch für Brandenburg auf Landesebene etablieren?

Mit der Kormoranverordnung ist dann schon das nächste Stichwort gegeben.

Die derzeit gültige Verordnung läuft Ende September aus und müsste dann verlängert werden. Gegenwärtig stellt Anita Tack die Verlängerung der Kormoranverordnung infrage. Das verwundert auch deshalb, weil die Linke bislang das Thema Kormoran sehr kompetent bearbeitet hat. Ein Entschließungsantrag der Bundestagsfraktion aus dem Jahr 2011 stellt unter anderem auf die erheblichen fischereiwirtschaftlichen Schäden im Land Brandenburg ab. Warum Frau Tack im gerade anlaufenden Bundestagswahlkampf jetzt ausgerechnet Öl ins Feuer des Kormorankonfliktes gießt und ihren Parteifreunden auf der Kandidatenliste der Linken damit den Wahlkampf sicher nicht einfacher macht, wissen wir derzeit nicht.

Sicher ist nur, dass wir als Landesfischereiverband darauf angemessen reagieren werden. Denn Fischartenschutz und die Verhinderung fischereiwirtschaftlicher Schäden sind uns wichtig. Der Landtagsabgeordnete Gregor Beyer (MdL FDP) hat das Thema zum Anlass für eine weitere parlamentarische Anfrage an die Landesregierung genommen. Auf die Antworten warten auch wir gespannt und werden dann im Verbandspräsidium über unser weiteres Vorgehen entscheiden.

Sicher ist schon jetzt, dass wir am 11. September und damit elf Tage vor der Bundestagswahl einen interessanten Landesfischereitag mit Diskussionen zu diesen brisanten Themen erleben werden. Die Vorbereitungen für die Veranstaltung in Seddin laufen auf Hochtouren.

Und bezüglich der Bundestagswahl habe ich schon jetzt eine große Bitte: Wir entscheiden auch über unsere eigene Zukunft. Geben Sie deshalb denjenigen Ihre Stimme, die sich auch bisher für die Fischerei eingesetzt haben. ■

Ihr Gernot Schmidt

Einer der Stars: Der Baltische Stör (Acipenser oxyrinchus)

BraLa 2013: Störe machten Zwischenstopp in Paaren im Glien

Die diesjährige 23. Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung in Paaren-Glien bot wieder ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm rund um Land- und Forstwirtschaft, Hof, Haus und Garten. Etwa 700 Aussteller präsentierten ca. 38.000 Besuchern ihre Produkte und Leistungen. Auch fischereilich hatte die BraLa 2013 wieder einiges zu bieten. So drehte sich am Gemeinschaftsstand vom Landesfischereiverband Brandenburg-Berlin e.V. (http://www.lfvb.org), dem Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow (http://www.ifb-potsdam.de) und dem Fischereibetrieb Schneider aus Brieskow-Finkenheerd (http:/www.fischer-schneider.de) vieles um den Brandenburger Fisch des Jahres, den Stör (vergl. Der Märkische Fischer 3/2013).

Die Landtagsabgeordneten Gregor Beyer und Raimund Tomczak (rechts, beide FDP) im Gespräch mit Lars Dettmann

Fotos: Müller-Belecke (3), Dettmann

Drei verschiedene Störarten konnten von den interessierten Besuchern in einem großzügigen Schauaquarium bestaunt werden. Darunter der im Ostseegebiet heimische, zwischenzeitlich ausgestorbene, Baltische Stör (Acipenser oxyrinchus). Zwei dieser selten zu Gesicht zu bekommenden Baltische Störe stahlen ihren nahen Verwandten, dem Sibirischen Stör (A. baeri) und dem Russischen Stör (A. gueldenstaedi), zwei Arten, die auch in einigen teichwirtschaftlichen Betrieben in Brandenburg aufgezogen werden, im Aquarium die Schau. Die Baltischen Störe stammen aus der kontrollierten Aufzucht des Wiederansiedlungsprogrammes im Einzugsgebiet der Oder der „Gesellschaft zur Rettung des Störs“ und wurden freundlicherweise von Dr. Jörn Gessner von IGB für den Zwischenstopp auf der BraLa zur Verfügung gestellt. Gleich im Anschluss an die Veranstaltung wurden sie vom Team der Fischerei Schneider nach Brieskow-Finkenheerd mitgenommen und in die Oder besetzt.

Fischer Schneider Jun. in Aktion

Neben den Stars im Aquarium war u.a. mit Landwirtschaftsminister Vogelsänger auch vor dem Aquarium Prominenz mit großem Interesse am Thema Stör vertreten. Besonders gefreut haben wir uns über die vielen Schulkinder, die am diesjährigen Quiz – wie sollte es anders sein – zum Stör teilgenommen haben. Die Gewinnerin / der Gewinner wird ausgelost und bekommt eine Klassenfahrt nach Wendisch Rietz am Scharmützelsee ins Faszinarium Stör spendiert. Viele Besucher informierten sich auch darüber was unter und am Wasser noch so passiert. Wer daraufhin Appetit bekam, konnte bei Fischer Schneider auf ein vielfältiges Angebot leckerer Fisch-Snacks zurückgreifen.

Dr. Andreas Müller-Belecke
Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow e.V

Minister Jörg Vogelsänger und der Autor werben für den Stör als Brandenburger Fisch des Jahres 2013

Artenschutz mit Augenmaß oder eine im Sinne des Wortes ganz linke Nummer?

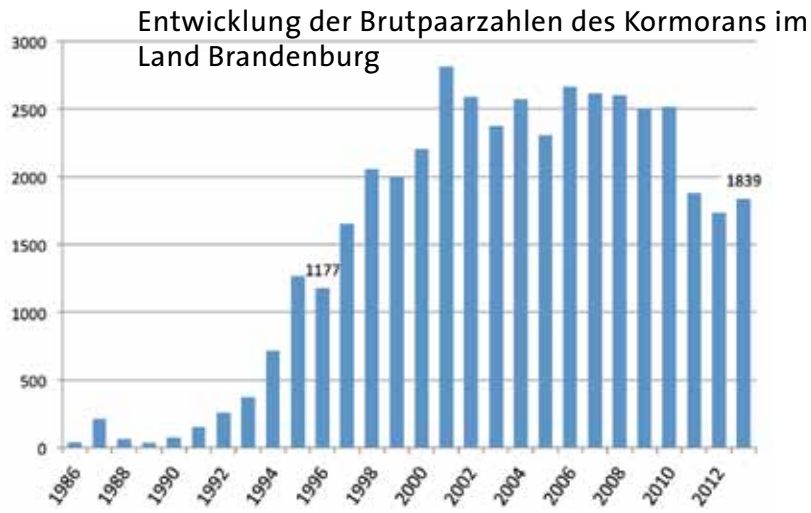


Abb.1: Die Brutpaarzahlen des Kormorans im Land Brandenburg (Quelle: Daten der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg)

Am 30. September diesen Jahres tritt die seinerzeit von Ministerpräsident Matthias Platzeck und dem damaligen Landwirtschaftsminister Dietmar Woidke unterzeichnete Kormoranverordnung für das Land Brandenburg außer Kraft. Bis dahin besteht weiterhin die Möglichkeit, außerhalb von Natur- und Vogelschutzgebieten Kormorane zu schießen. Ohne solche Vergrämungsabschüsse würden Teichwirtschaften bei der Satzfischproduktion wieder Totalverluste erleiden. Und auch an natürlichen Gewässern lassen sich damit ausgesetzte Jungaale, die Winterlager von Zandern oder Fließe mit Salmonidenbeständen vor allzu großem Fraßdruck der Kormorane schützen.

Die Kormoranverordnungen waren deshalb bislang ein wichtiges Werkzeug für Fischzüchter und Fischereiberechtigte, um Fischbestände zumindest halbwegs vor Kormoranen zu schützen. Geht es nach den Vorstellungen im Umweltministerium, wird es ab Oktober dieses Jahres jedoch im Land Brandenburg keine Kormoranverordnung mehr geben.

Artenschutzreferent Andreas Piela führt zur Begründung geradezu aberwitzige Argumente auf. So sei nach seiner festen Überzeugung der „günstige Erhaltungszustand" der Kormoranpopulation in Brandenburg nicht mehr gegeben, weil hier seit drei Jahren weniger als 2000 Kormoranpaare brüten. Mit 1731 Brutpaaren im Jahr 2012 sei der niedrigste Stand seit 15 Jahren erreicht. Außerdem wären in den letzten Jahren im Durchschnitt pro Jahr nur 145 Kormorane in Umsetzung der Kormoranverordnung geschossen worden. Der Umsetzungsbericht Deutschlands zur EU-Aalverordnung weise zudem aus, dass der Kormoran nur für 1% der Sterblichkeitsrate beim Aal verantwortlich wäre. Das alles sind für Herrn Piela wichtige Gründe, die gegen eine Verlängerung der Kormoranverordnung sprechen. Eine schlüssige Argumentation klingt anders, aber das scheint Herrn Piela nicht zu stören. Er setzt offenbar darauf, dass seine Argumente nicht hinterfragt werden. Aber wir tun es. Erstes Argument:

„Für den günstigen Erhaltungszustand der Kormoranpopulation braucht es 2000 Brutpaare im Land Brandenburg?"

Im Juli des Jahres 1997 hat die EU-Kommission nach vorausgegangenen Konsultationen mit den Mitgliedsstaaten den Kormoran aus Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie gestrichen. Grundlage dieser Entscheidung waren die Daten zur Bestandssituation, die von den Mitgliedsstaaten in den Jahren zuvor gesammelt und nach Brüssel gemeldet wurden. In einer entsprechenden Pressemitteilung betonte die EU-Kommission damals, dass sich die Kormoranpopulation in Europa in einem günstigen Erhaltungszustand befindet (http://europa.eu/rapid/press-release_IP-97-718_en.htm?locale=EN).

Wie viele Brutpaare hatte Brandenburg zu dieser Zeit?

Abbildung 1 zeigt die Entwicklung der Brutpaarzahlen des Kormorans im Land. Im Jahr 1996 brüteten demnach im Land Brandenburg 1177 Kormoranpaare - aus Sicht der EU-Kommission völlig ausreichend. Warum man im Umweltministerium bis heute glaubt, Brandenburg bräuchte 2000 Kormoranbrutpaare, konnte man dort bislang nicht schlüssig begründen. Auch den Zusammenhang zwischen dem Rückgang der Brutpaarzahlen in Brandenburg und den bislang getätigten Vergrämungsabschüssen unterstellt das Umweltministerium lediglich.

Dabei wurde in der Vergangenheit selbst von den Naturschutzverbänden immer wieder beteuert, dass die hier brütenden Vögel mit ihren flüggen Jungen bereits im Frühsommer auf dem Weg in den Süden sind und eine Regulierung der Kormoranpopulation durch Abschüsse grundsätzlich nicht möglich wäre. Denn Vögel aus anderen Regionen würden den frei gewordenen Lebensraum umgehend wieder besetzen. Weil die Kormoranverordnung den Abschuss von Altvögeln in der Zeit vom 16. März bis zum 15. August verbietet, bleibt der Brutvogelbestand von den Vergrämungsabschüssen verschont. Bei den überwiegend im Herbst- und Wintermonaten erlegten Kormoranen dürfte es sich mehrheitlich um Vögel aus dem Ostseeraum handeln. Ringfunde zeigen für diese Jahreszeiten einen hohen Anteil von Kormoranen aus Skandinavien und den Baltischen Staaten. Damit ist ein nennenswerter Einfluss der Abschusszahlen auf den Brutbestand des Kormorans im Land Brandenburg sehr unwahrscheinlich. Zweites Argument:

„In den letzten Jahren sind im Durchschnitt pro Jahr nur 145 Kormorane in Umsetzung der Kormoranverordnung geschossen worden."

Mit dieser Zahl sollte belegt werden, dass es eigentlich keinen Bedarf für eine Kormoranverordnung gibt. Abbildung 2 zeigt die Zahlen der jährlichen Vergrämungsabschüsse im Land Brandenburg. Um von diesen Zahlen auf die genannten durchschnittlich 145 Abschüsse zu kommen, muss man die Abschüsse an Teichwirtschaften innerhalb von Natur- und Vogelschutzgebieten abziehen. Denn dort sind neben der Kormoranverordnung gesonderte Genehmigungen erforderlich. Dass diese Genehmigungen in der Regel auf die Kormoranverordnung Bezug nehmen, blendet man im Umweltministerium einfach aus. Auch dass selbst mit wenigen Abschüssen an natürlichen Gewässern nachhaltige Vergrämungseffekte erzielt werden und zumindest ein Teil der Kormorane so aus sensiblen Gewässerbereichen herausgedrängt werden können, ist im Umweltministerium offensichtlich nicht bekannt. Drittes Argument:

„Der Kormoran ist nur für 1% der Sterblichkeitsrate beim Aal verantwortlich."

In Umsetzung der EU-Aalverordnung waren von den Mitgliedsstaaten Aalmanagementpläne zu erstellen. Grundlage dieser Pläne waren Bestandsmodelle für die Aalpopulationen in den jeweiligen Flusseinzugsgebieten, mit deren Hilfe die Bedeutung verschiedener Faktoren für die Entwicklung des Aalbestandes dargestellt werden kann. Die EU verlangt dabei die Aufschlüsselung des Einflusses verschiedenster Faktoren auf die Sterblichkeitsrate innerhalb des Aalbestandes der jeweils betrachteten Region. Das führt regelmäßig zu

Missverständnissen, weil der Einfluss eines Faktors auf die Sterblichkeitsrate innerhalb eines regionalen Aalbestandes mit dessen Anteil an der Gesamtmortalität verwechselt wird. Während sich die Sterblichkeitsrate auf den Gesamtbestand lebender Aale bezieht, betrachtet die Gesamtmortalität nur jenen Teil des Aalbestandes, der durch die verschiedenen Faktoren getötet wird. Die natürliche Sterblichkeitsrate beträgt laut dem Bestandsmodell für Deutschland 19,3 %, wobei Kormorane dazu mit 1% beitragen. Hinter diesem einen Prozent verbirgt sich die stattliche Zahl von rund 1,7 Mio. Aalen, die jährlich innerhalb Deutschlands von Kormoranen gefressen werden. Bezogen auf die deutschen Einzugsgebiete von Elbe und Oder beträgt die kalkulierte Zahl der durch Kormorane gefressenen Aale mehr als 650.000 Stück pro Jahr. Die Relation der einzelnen Mortalitätsfaktoren untereinander ist in Abbildung 3 dargestellt. Angesichts der intensiven Bemühungen um eine Erholung der Aalbestände sind das ganz sicher keine zu vernachlässigenden Größenordnungen.

Mit Vergrämungsabschüssen insbesondere in Bereichen, in denen Besatzmaßnahmen mit Jungaalen durchgeführt werden, lässt sich der Fraßdruck der Kormorane nachweislich reduzieren.

Ohne gültige Kormoranverordnung müssten vor solchen Vergrämungsabschüssen jeweils die notwendigen arten- und flächenschutzrechtlichen Befreiungen für die einzelnen Gewässer beantragt werden. Fließgewässer mit Salmonidenbeständen sind insbesondere in strengen Wintern gefährdet, sobald die Kormorane wegen der Eisbedeckung auf den Seen in eben diese dann noch eisfreien Fließe ausweichen. Auch dort wären ab Oktober Einzelgenehmigungen zu beantragen. Gleiches gilt für Teichwirtschaften und Fischzuchtanlagen, für die bislang die Kormoranverordnung gilt. Nicht nur aus Sicht des Landesfischereiverbandes sind die Pläne des Umweltministeriums eine völlig unnötige Provokation gegenüber denen, die sich in diesem Land um den Fischartenschutz bemühen und zum Teil mit der Bewirtschaftung von Fischbeständen ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Der Landtagsabgeordnete Gregor Beyer (FDP) hat in diesem Zusammenhang eine parlamentarische Anfrage mit 20 konkreten Fragen an die Landesregierung gerichtet. Die Anfrage haben wir auf unserer Internetseite (www.lfvb.org) verlinkt. Die für Anfang Juli erwarteten Antworten der Landesregierung werden hoffentlich Klarheit darüber bringen, wie Umweltministerin Anita Tack in der Sache verfahren will.

Sollte dann kein klares Bekenntnis zu einer Verlängerung bzw. Neufassung der Kormoranverordnung mit Regelungen im bisher bewährten Umfang kommen, werden wir unsere Forderungen noch deutlicher formulieren.

Nicht zuletzt durch den bereits jetzt beginnenden Bundestagswahlkampf bieten sich dazu vielfältige Möglichkeiten. Schließlich hat sich Die Linke im Bundestag aus der Opposition heraus bislang mit viel Nachdruck und fachlich sehr kompetent für die Etablierung eines bundesweiten Kormoranmanagements stark gemacht. Aber es macht Unterschiede, ob man als Oppositionspartei nur die Regierungsfraktion in Zugzwang bringt oder in Regierungsverantwortung den dann viel größeren Handlungsspielraum für die Umsetzung der eigenen Vorstellungen nutzt.

Dass mit Anita Tack eine linke Umweltministerin in dem einzigen Bundesland mit Regierungsbeteiligung der Linken die Kormoranverordnung infrage stellt, wirft deshalb zwangsläufig Fragen auf. Diese Fragen werden wir als Verband stellen, sobald uns die Antworten der Landesregierung auf die Anfrage des Abgeordneten Gregor Beyer (FDP) vorliegen. Auch die werden wir umgehend unter www.lfvb.org zugänglich machen.

Jeder Leser, dem der Fischartenschutz und die nachhaltige Bewirtschaftung von Fischbeständen am Herzen liegen, kann dann ggf. an den sicher zahlreichen Wahlkampfständen der Linken bei den Kandidaten und ihren Helfern ebenfalls nachfragen, ob die bisherigen Initiativen der Linken für ein Kormoranmanagement tatsächlich nur eine Showveranstaltung waren und welchen Stellenwert Fischerei und Fischartenschutz im Programm der Linken wirklich haben. ■

Lars Dettmann

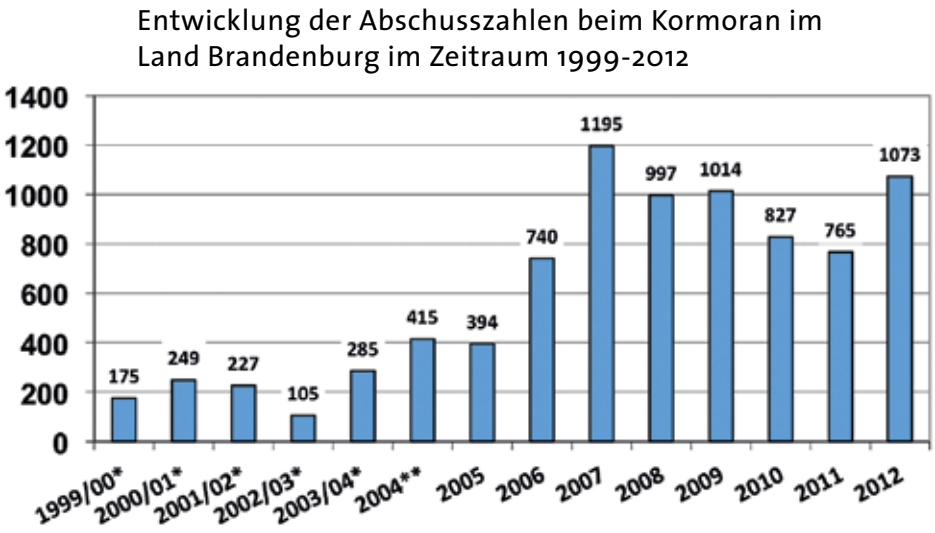


Abb.2: jährliche Zahlen der Vergrämungsabschüsse von Kormoranen im Land Brandenburg (Quelle: Daten der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg) * Abschussmeldungen aufs Jagdjahr bezogen (01.04.-31.03.), ** Abschussmeldungen im Zeitraum 01.04. bis 31.12.

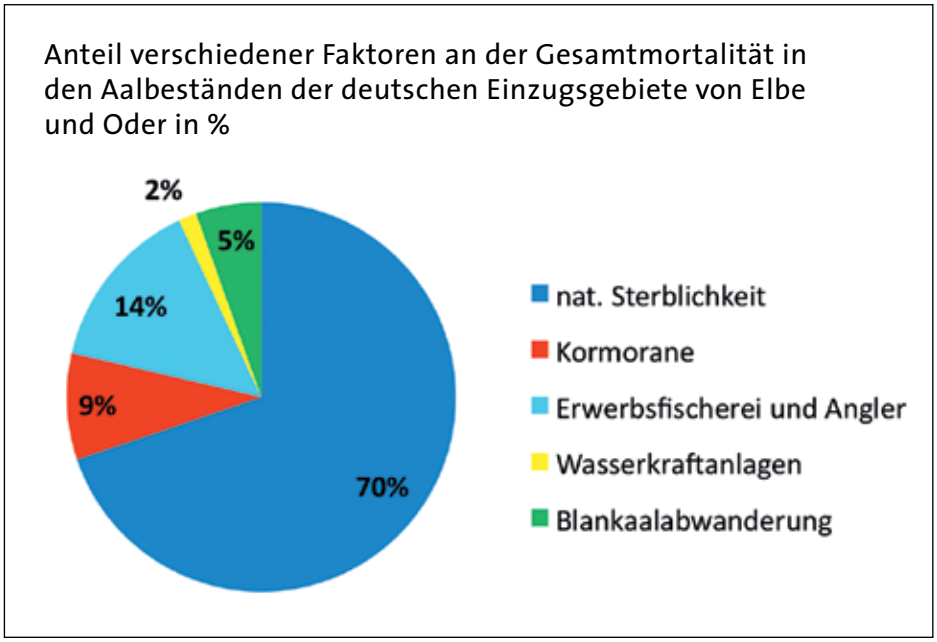


Abb.3: Die kalkulierten Anteile einzelner Faktoren an der Gesamtmortalität innerhalb der Aalbestände der deutschen Einzugsgebiete von Elbe und Oder bezogen auf die Stückzahlen (Quelle: Institut für Binnenfischerei Potsdam, Erik Fladung, persönliche Mitteilung)

Das Institut für Binnenfischerei informiert

Verfahren zur intensiven Aufzucht konditionsstarker Satzkarpfen

Dr. F. Rümmler1, D. Mühle2, E. Bürger3 u. M. Keil4

1 Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow, 2 Kreba-Fisch GmbH, 3 Teichgut Peitz GmbH, 4 Teichwirtschaft Hammermühle

Eine zuverlässige und ökonomische Erzeugung von zweisömmerigen Satzkarpfen (K2) in Teichen ist vor allem durch die Einwirkung fischfressender Vögel für viele Teichwirtschaften nach wie vor problematisch oder unmöglich. Befragungen der Betriebe in Brandenburg ergaben in den Jahren 2007 bis 2011 mittlere Verluste bei der K2-Aufzucht in Teichen von 63,1 %.

Einen Beitrag zur Lösung dieser Problematik können intensive Verfahren der Satzkarpfenaufzucht, wie Warmwasseranlagen im offenen Kreislauf, Teich-in-Teich-Anlagen und neuerdings Netzgehege auf Braunkohletagebauseen leisten. Das Ziel besteht dabei darin, gut sortiere K2 mit Stückmassen von 500 bis 600 g zu erzeugen, die von den Fraß- und Nachfolgeschäden durch den Kormoran nur noch in geringem Umfang betroffen sind und die Voraussetzung für eine verlustarme Erzeugung starker Speisekarpfen bilden.

Auf dem Territorium Brandenburgs bzw. Sachsens gibt es an den Braunkohlekraft-werken Jänschwalde und Schwarze Pumpe Warmwasseranlagen im offenen Kreislauf, die zur Satzkarpfenaufzucht während des Winterhalbjahres genutzt werden. Neben der kormorangeschützten effektiven K2-Aufzucht kommen hierbei als Vorteile die Verkürzung des Produktionszeitraumes um ein Jahr und die Vermeidung der K1-Überwinterungsverluste hinzu. Es handelt sich in beiden Fällen um moderne Rundbeckenanlagen mit Reaktoren zur Sauerstoffbegasung und einer Ablaufwasserreinigung mit Hilfe von Siebtrommelfiltern.

Ein Nachteil dieser Produktionsform besteht jedoch in der Abhängigkeit der verfügbaren Wassermenge, -temperatur und -qualität von der Fahrweise des Kraftwerks. Daneben ist für Schadstofffrachten, die durch die Fischproduktion eingetragen werden, gegebenenfalls Abwasserabgabe zu entrichten. Durch optimierte Sauerstoffkonzentrationen und den Einsatz von Hochenergiefuttermitteln lassen sich sehr gute Aufzuchtergebnisse auch bei hohen Fischbestandsdichten um 100 kg/m³ und darüber erreichen. In Tab. 1 sind die Aufzuchtergebnisse der zurückliegenden Jahre in der Anlage Schwarze Pumpe zusammengefasst. Die unterschiedlichen Aufzuchtergebnisse sind vor allem auf Veränderungen der vom Kraftwerk zur Verfügung gestellten Wassermengen zurückzuführen, die ihre Ursache in der zeitweisen Abschaltung von Kraftwerksblöcken zur Regelung von Schwankungen der Windstromeinspeisung haben.

Eine andere, neuere Technologie zur kormorangeschützten Satzkarpfenaufzucht ist das Teich-in-Teich-Verfahren.

100 m²-Becken der zweiten Variante der intensiven Teich-in-Teich-Anlagen in der Teichwirtschaft Petkampsberg, vorn Einlaufsiebe und Querwand zur Pumpenhalterung, dahinter drei O_2-Niederdruckbegaser

In einem ausreichend tiefen Teich wird Teichwasser durch eine Fischzuchtanlage gepumpt. Die Anlage ist neben den Becken und den Propellerpumpen mit Einrichtungen zur Sauerstoffbegasung, Fütterung sowie zur Überwachung und Havariesicherung ausgestattet. Der Abbau der Stoffwechselprodukte der Fische erfolgt im Teich. Gleichzeitig dient der Teich zur Wasserhaltung und zur Temperierung des Anlagenwassers. Der Teich ermöglicht durch sein Rückhaltevermögen von Nährstoffen und organischer Belastung eine emissionsarme oder -freie Fischproduktion, für die nur begrenzte Aufwendungen bei der Standorterschließung und dem Anlagenaufbau notwendig sind. In der Teichwirtschaft Petkampsberg des Teichgutes Peitz wurden neben einer Versuchsanlage aus Planschichtstoffbecken drei Anlagen aus GFK-Becken mit Stegumrandung errichtet. Die Anlagen weisen jeweils sechs Becken mit ca. 100 m³ Volumen auf und sind in Teichen mit 8 - 15 ha Fläche installiert.

	Schwarze Pumpe 2008/2009 - 2011/2012		Teich -in -Teich-Anlage 2007 (2006)*	Netzgehege Braunkohletagebausee
	Mittel	Spanne		
Besatz:				
Stückmasse (g)	41,9	29 - 59	34,2 (28,1)	68,4
Besatzmasse (t)	7,41	5,8 - 9,0	4,92	1,73
Abfischung:				
Stückmasse (g)	485,0	408 - 577	450 (563)	558
Bestandsmasse (t)	81,8	61 - 104	49,25	14,04
Aufzuchtkennwerte:				
Stückverluste (%)	7,5	0,4 - 20	23,9	0,68
spez. Stückmassezuwachs (%/d)	1,12	0,9 - 1,27	1,45 (1,68)	1,08
Endbestandsdichte (kg/m²)	117	88 - 148	84	20,9
FQ (kg Futter/kg Zuwachs)	1,45	1,25 - 1,68	1,18	1,17
Energieaufwand (kWh/kg Zuwachs)	0,53	0,36 - 0,74	1,18	
O2-Verbrauch (kg/kg Zuwachs)	2,3	1,9 - 3,0	0,79	
Schlammanfall (m²/t Zuwachs)	1,5	0,96 - 2,15		

Tabelle 1: Biotechnologische Kennwerte und Aufwandsparameter der drei Aufzuchtverfahren zur intensiven Satzkarpfenproduktion ** eine Teich-in-Teich-Anlage mit 6 Becken*

Fotos: Institut für Binnenfischerei

Ein wesentliches Problem dieses Verfahrens, das anfänglich unterschätzt wurde, sind die Schwankungen der Wasserparameter des Teiches und die damit in den ersten Wochen nach dem K1-Besatz verbundenen Adaptionsverluste. Häufig treten in diesem Zeitraum parallel zur Temperaturerhöhung des Wassers auch Klarwasserstadien mit hohen pH-Werten, grenzwertigen NH3-Konzentrationen und sehr niedrigen CO2-Konzentrationen auf. Schlecht konditionierte K1 können den Energiebedarf zur Temperaturadaption und zur Kompensation der ungünstigen Umweltbedingungen oft nur noch unzureichend abdecken. Mögliche Gegenmaßnahmen zur Stabilisierung des pH-Wertes, bei denen man sich die CO2-Abgabe der Fische zunutze macht, sind hohe Fischbestandsdichten und die Verringerung des Wasserdurchsatzes. Als weiterer verfahrenstechnischer Schritt zur Anhebung des pH-Wertes wurde der künstliche Eintrag von CO_2 ins Wasser erfolgreich erprobt.

Bisher war die Aufzucht älterer Fische, wie ZK2 und bis 2009 Streifenbarsch-Hybriden, in den Teich-in-Teich-Anlagen unproblematisch. Die ZK2 werden am Ende des Hochsommers mit „kormoranfesten Stückmassen“ in den Teich entlassen und im Herbst zusammen mit den Speisekarpfen als ZK3 abgefischt. Bis 2007 war die Nutzung der Teich-in-Teich-Anlagen vorrangig auf die Aufzucht schwerer K2 ausgerichtet. Die mittlere Abfischungsstückmasse von 563 g und der spezifische Stückmassezuwachs von 1,68 %/d im Jahr 2006 sowie die 2007 erreichten Aufzucht- und Aufwandsparameter näherten sich den gesteckten Zielen für eine ökonomische Betriebsweise weitgehend an oder entsprachen diesen bereits. Zur dauerhaften Erreichung dieser Ergebnisse sind jedoch gut konditionierte K1 erforderlich. Seit 2009 wird aufgrund veränderter Konsumnachfrage und der Rahmenbedingungen in der Warmwasseranlage Jänschwalde ein anderer betrieblicher Produktionsablauf verfolgt. Dieser sieht die Stufen K1-Produktion im Teich, K2-Aufzucht mit Stückmassen von 200 - 300 g in den Teich-in-Teich-Anlagen, K2-Erzeugung von 800 - 1000 g während des Winters unter Warmwasserbedingungen und Speisekarpfenaufzucht im Teich im dritten Jahr vor. Dadurch lassen sich relativ sicher die gewünschten schweren Speisekarpfen ab 1,8 bis 2 kg erzeugen.

Abfischung der Rundbecken in der Anlage Schwarze Pumpe (Konzentration der Fische mit einer Wade, Keschern in die am Hebezeug mit Kranwaage befestigte Verladewanne)

Blick vom Siebtrommelfilter entlang der Beckenablaufrinne in der Anlage Schwarze Pumpe

Eine neuere Form der kormorangeschützten konzentrierten K2-Produktion ist die Aufzucht in Netzgehegen auf Braunkohletagebauseen.

Dieses Verfahren wurde mit schlechteren Ergebnissen bereits vor 1989 in eutrophen Seen angewandt. Der Fischereibetrieb Teichwirtschaft Hammermühle M. Keil in Schönborn hat einen ursprünglich geogen versauerten Braunkohletagebausee von der LMBV gekauft und neutralisiert. Von der zuständigen Wasserbehörde wurde eine Erlaubnis zur Netzgehegeaufzucht von K2 mit einer vorgegebenen jährlichen Futtermenge erteilt. Als Nebenbestimmungen wurden die Durchführung eines Monitorings der Gewässergüte, die Einhaltung der Festlegungen der „Hinweise zur Verringerung der Belastung der Gewässer durch die Fischzucht“ und die Einhaltung des wasserwirtschaftlichen Verschlechterungsverbotes für den oligotrophen Sees festgelegt. Auf dem Braunkohletagebausee wurden zwei Netzgehegeanlagen mit je sechs Gehegen installiert. Jedes Gehege hat ein Volumen von 56 m^3. Das gesamte verfügbare Produktionsvolumen beträgt 748 m^3. Zusätzlich wurde über jedem Gehege ein mit Solarstrom betriebener Futterautomat angebracht. Zum Schutz vor fischfressenden Vögeln wurden die Netzgehege mit engmaschigen Netzen überspannt.

Der Fischbesatz für das erste Produktionsjahr 2011 stammte aus der K1-Aufzucht des eigenen Betriebs. Ein Teil der Besatzfische wurde zur Überwinterung bereits im Herbst 2010 in die Netzgehege umgesetzt. Die anschließende Aufzucht verlief problemlos. Wie bei den anderen Verfahren wurde Hochenergiefutter eingesetzt. Im Herbst 2011 konnten sehr gut konditionierte K2 mit einer mittleren Stückmasse von 558 g abgefischt werden. Die Bruttoenergie der Fische lag bei 7,7 MJ/kg. Der Futterquotient ist mit 1,2 kg Futter/kg Zuwachs ebenfalls als sehr günstig einzustufen. Es traten nur sehr geringe Verluste von 0,69 % auf. Im vorliegenden Fall waren die Umwelt- und Haltungsbedingungen offensichtlich sehr günstig. Wahrscheinlich trägt auch der geringe Keimdruck in dem oligotrophen Gewässer zu der sehr guten Fischgesundheit bei.

Es wurden drei Verfahren zur kormorangeschützten intensiven Satzkarpfenaufzucht vorgestellt, mit denen während des Sommers oder Winters prinzipiell starke, gut konditionierte K2 erzeugt werden können. Diese Verfahren sind aber alle an bestimmte Voraussetzungen gebunden: kostenloses Warmwasser, tiefe größere Teiche sowie Seen verbunden mit einer entsprechenden wasserrechtlichen Erlaubnis. Für alle drei Verfahren sind hohe Investitionskosten und durch die Verabreichung von Hochenergiefutter sowie den teilweise notwendigen Elektroenergie- und Sauerstoff-Einsatz erhöhte Betriebskosten notwendig. In allen drei Fällen wurden die Investitionskosten gefördert. Eine rentable Produktion erfordert die dauerhafte Einhaltung der verfahrenstypischen Voraussetzungen und der daraus abgeleiteten Zielstellungen der Aufzucht- und Aufwandsparameter. Allerdings ergaben sich bei der Aufzucht in den Warmwasser-Durchflussanlagen und den Teich-in-Teich-Anlagen in den zurückliegenden Jahren immer wieder Schwankungen der Produktionsbedingungen und Aufzuchtergebnisse. Auf die Ursachen wurde bereits hingewiesen. An deren Beseitigung muss weiter gearbeitet werden. ■

Blick auf eine der beiden Netzgehegeanlagen mit je sechs Gehegen und solarbetriebenen Futterautomaten auf dem genutzten Braunkohletagebausee Fotos: Institut

Der vollständige Artikel ist zweigeteilt im Fischer & Teichwirt Heft 5 und 6/2013 abgedruckt.

Tag der offenen Tür am Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow

Eingebettet in die „Brandenburger Landpartie“ und die „Nacht der Wissenschaften“ standen am 8. Juni die Tore und Türen des Jägerhofs für einen Blick hinter die Kulissen der Arbeit am Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow weit offen. Und das Interesse war groß - wir wurden von mehr als 300 Besuchern fast überrannt.

Ob bei Demonstrationen zu Kleinlebewesen in unseren Gewässern, fischereilichen Probenahmegeräten, zur Anatomie von Fischen oder zum fachgerechten Zerlegen und Filetieren derselben vor der Zubereitung – überall entstanden angeregte Gespräche zwischen Besuchern und Mitarbeitern des Instituts. Einen Schwerpunkt bildeten Erläuterungen zur Bestimmung der Frische von Fischen. Dieses Thema ist immer wieder von besonderem Interesse, da rohes Fischfleisch in gekühltem Zustand bzw. auf Eis nur einige Tage ohne Qualitätsverlust aufbewahrt werden kann. An unterschiedlich lang gelagerten Fischen wurde gezeigt, woran man als Verbraucher frischen Fisch erkennt. Im gewässerreichen Brandenburg mit seinen vielen Fischereibetrieben ist das Angebot an fangfrischen Fischen in bester Qualität besonders gut.

Bestaunt wurde auch der Brandenburger Fisch des Jahres 2013: mehrere Störe von bis zu einem Meter Länge schwammen trotz der vielen Besucher seelenruhig in einem größeren Becken und ließen sich dabei gut beobachten. In den vergangenen Jahren wurden viele Vorbereitungen getroffenen, um eine Wiedereinbürgerung dieser ehemals in Brandenburger Gewässern heimischen, seit einigen Jahrzehnten jedoch ausgestorbenen Riesen zu ermöglichen. Erst kürzlich hatte Brandenburgs Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger, in diesem Zusammenhang einige Jungfische in die Oder ausgesetzt. Und zu guter Letzt konnte sich jeder vom Wohlgeschmack frisch geräucherter Brandenburger Fische überzeugen.

Wer es diesmal nicht geschafft hat, kann einen Besuch bei den „offenen Türen“ in zwei Jahren nachholen. Konkrete Informationen werden rechtzeitig auf der Homepage des Instituts unter www.ifb-potsdam.de zu finden sein.

Dr. U.B.

Das Beste zum Schluss: beim Jägerhofer Fischzug zum Abschluss wurde die Handhabung eines Zugnetzes demonstriert. Ob die Wissenschaftler denn auch Fische fangen können?

Davon überzeugten sich diese eifrigen Jungfischer. Wenn das Interesse so weiter anhält, ist für wissenschaftlichen Nachwuchs gesorgt.

Wie sieht es im Inneren von Fischen aus? Auch das konnte man sich zeigen und erläutern lassen.

Impressum DER MÄRKISCHE FISCHER **(Impressum** DER MÄRKISCHE ANGLER **finden Sie auf S. 26)**

DER MÄRKISCHE FISCHER **erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.**
Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz, info@lfvb.org

Chefredakteur: Dr. Dieter Mechtel, Ahornallee 29, 12555 Berlin, Dieter.Mechtel@gmx.de
Redaktionskommission: Lars Dettmann, Ute Schmiedel, Dr. Uwe Brämick, Stefan Jurrmann,
Druck: Möller Druck und Verlag GmbH

Satz/Layout und Lithographie: crossmedia gmbh ***www.crossmedia-berlin.de*** |

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

Fotos: Müller-Belecke (2), Dettmann (oben links)

KARPFEN!

Jan Brauns + Christopher Paschmanns = Traumsession

Mark Dörners Lifestyle: Karpfenangeln.

Björn Brockmann an den Adern der Elbe.

Dr. Paul Garner lüftet ein Geheimnis.

Arnulf Ehrchen und Tobias Norff heben das Herbstgold.

Das digitale Angel-Magazin für's iPad!

Karpfen!

ZUM DOWNLOAD AB SOMMER 2013 im App Store

powerde by Rute&Rolle

Erhältlich im App Store

FA Angelcenter BERLIN
Märkisches Viertel

DER WAHNSINN GEHT WEITER!

GULP CARP BOILIES

3kg Eimer statt 34,90 **19,99 €** 1kg = 6,66 €

1kg Beutel statt 13,90 **9,99 €** 100g = 0,83 €

JEDE 2 kg Futtertüte von Van den Eynde

2 kg Beutel **3,49 €**

1000g = 1,745 €/kg

SENSAS AROMIX

500 ml statt 4,99 € **3,49 €**

100ml = 0,698 €

VAN DEN EYNDE PULVERAROMEN

250g Beutel **1,49 €**

100g = 0,596 €

SUPERMIXE (made by Fishing Tackle Max)

Supermix Brassen 15 kg **9,99 €** 1kg = 0,666 €

Super Black 15 kg **9,99 €** 1kg = 0,666 €

RIVE-SITZKIEPE LIGHT

statt 189,00 € **109,00 €**

BUZZ BAIT

Boilies 3kg Eimer statt 29,90 € **8,90 €** 1000g = 2,97 €

Pop Ups und Dips jedes Glas statt 11,90 € **5,00 €/Glas**

SPRO RED ARC jede Größe **69,00 €**

Preise gelten ausschliesslich für den Verkauf im Ladengeschäft.

TUBERTINI

Tubertini Area 5100 Kohlefaserstipprute

statt 149,00 € ab **49,90 €**

GÜLTIG BIS 31. AUGUST 2013

www.fa-angelcenter.de

FA Angelcenter GmbH & Co.KG, Quickborner Str. 74-76, 13439 Berlin (Märkisches Viertel), Tel.: 030-41508090, Fax: 030-41508067